

Inhalt

<u>Das Cornelia Goethe Centrum stellt sich vor</u>	<u>2</u>
1 Was bietet das Centrum Student innen?	3
1.1 Studienprogramm Frauenstudien/Gender Studies	3
1.2 Terminankündigungen	5
<u>2 Lehrveranstaltungen</u>	<u>7</u>
Fachbereich 01: Rechtswissenschaft	7
Fachbereich 03: Gesellschaftswissenschaften	9
Fachbereich 04: Erziehungswissenschaften	22
Fachbereich 05: Psychologie und Sportwissenschaften	25
Fachbereich 08: Philosophie und Geschichtswissenschaften	26
Fachbereich 09: Sprach- und Kulturwissenschaften	28
Fachbereich 10: Neuere Philologien	30
Sonstige Veranstaltungen (FB 06 Evangelische Theologie)	33
<u>3 Obligatorische Veranstaltungen</u>	<u>34</u>
3.1 Interdisziplinäre Seminare	34
3.2 Einführung Gender Studies	36
3.3 Cornelia Goethe Colloquien	36
<u>4 Tagungen, Konferenzen und CGC Forum</u>	<u>38</u>
4.1 „Materialität neu denken. Materialität anders denken - Feministische Interventionen“	38
4.2 Außer der Reihe - <i>CGC Forum</i>	39
<u>5 Förderung von Nachwuchswissenschaftler innen</u>	<u>40</u>
5.1 Cornelia Goethe Preis	40
5.2 Binationales deutsch-französisches Doktorand_innen-Kolleg	40
5.3 Internationales Promotionsprogramm - IPP Transnational	41
<u>6 Austauschprogramm ERASMUS+</u>	<u>42</u>
<u>7 Kooperationen</u>	<u>45</u>
<u>8 Forschungsprojekte</u>	<u>46</u>
<u>9 Publikationen</u>	<u>57</u>
9.1 Buchreihe im Ulrike Helmer Verlag	57
9.2 Aktuelle Publikationen von CGC-Mitgliedern	59
<u>10 Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums</u>	<u>71</u>

Das Cornelia Goethe Centrum stellt sich vor

Was ist das Cornelia Goethe Centrum?

Das Cornelia Goethe Centrum ist ein Ort an der Goethe-Universität, der Raum bietet für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit feministischen Fragestellungen. Es wurde 1997 unter dem Namen „Zentrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse“ gegründet und hat am 7. Dezember 2000 anlässlich des 250. Geburtstages von Cornelia Goethe den neuen Namen Cornelia Goethe Centrum erhalten. Mit dieser Namensgebung hat Johann Wolfgang's jüngere Schwester, die aufgrund ihres Geschlechts ihr schriftstellerisches Talent nicht in gleicher Weise weiterentwickeln konnte und deshalb heute kaum bekannt ist, endlich einen ihr gebührenden Platz in der Wissenschaft erhalten.

Seit inzwischen 17 Jahren arbeiten am Cornelia Goethe Centrum Wissenschaftler_innen aus verschiedenen Fachbereichen zusammen. Die Programmatik steht auf vier Säulen:

- Lehre
- Forschung
- Interdisziplinarität
- Internationalität

Diese bestimmen durchgängig die Arbeit des CGC und werden deutlich durch die

- Erstellung eines umfangreichen „frauen-/genderspezifischen“ Curriculums sowie die Durchführung des Studienprogramms „Frauenstudien/Gender Studies“,
- Organisation von Vorträgen, internationalen Workshops und Konferenzen. Hierzu gehören z.B. die Cornelia Goethe Colloquien, eine interdisziplinäre Colloquiumsreihe, die jedes Semester durchgeführt wird und ein Diskussionsforum für verschiedene Themen ist. Titel des Colloquiums in diesem Semester: „*Varieties of Feminism: Post-Socialist Encounters*“,
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Zu nennen sind hier z.B. das binationale deutsch-französische Doktorand_innen-Kolleg „Sozialisation, Familie und Gender im Kontext der Migration“, die binationale Kooperation mit der Université Marc Bloch in Straßburg sowie der Cornelia Goethe Preis, der jährlich im Rahmen des Cornelia Goethe-Salons im Dezember für herausragende wissenschaftliche Arbeiten verliehen wird,
- Initiierung und Durchführung von Forschungsprojekten.

Wer arbeitet im Centrum?

An der Arbeit des Centrums ist eine Vielzahl von Personen beteiligt:

- 25 Professor_innen der Fachbereiche 01, 03, 04, 05, 08, 09 und 10
- 40 wissenschaftliche Mitarbeiter_innen der Fachbereiche 03, 04, 05, 09 und 10
- 1 wissenschaftliche Koordinatorin
- 1 Verwaltungsangestellte
- 1 wissenschaftliche Hilfskraft und 3 studentische Hilfskräfte
- sowie 28 weitere externe Mitglieder.

Im Geschäftszimmer des Centrums sind innerhalb der Vorlesungszeit

Mo-Do von 10.00 – 13.00 Uhr und von 14.00 – 16.00 Uhr anzutreffen:

Barbara Kowollik (Sekretariat), Stefan Fey, Daniela Müller, Antje Neumann und Kristof Schütt (studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte).

1 Was bietet das Centrum Studierenden?

1.1 Studienprogramm Frauenstudien/Gender Studies

Seit dem Wintersemester 2000/2001 organisiert das Cornelia Goethe Centrum ein „Studienprogramm Frauenstudien/Gender Studies“ für Studierende der Fachbereiche 01, 03, 04, 05, 08, 09 und 10, das zum Sommersemester 2010 um Module speziell für Bachelor- und Master-Studierende ergänzt wurde.

Seit Beginn des Wintersemesters 2012/2013 gilt für alle Studienabschlüsse einheitlich das „Studienprogramm Frauenstudien/Gender Studies“ für Studierende ohne Vorkenntnisse bzw. mit Vorkenntnissen. Es besteht aus zwei Modulen, die studienbegleitend jeweils auf vier Semester angelegt und interdisziplinär ausgerichtet sind. Für die erfolgreiche Teilnahme erhalten Absolvent_innen ein Zertifikat, das ihre besonderen Kenntnisse im Bereich der Frauenstudien/Gender Studies ausweist.

Alle Curricula werden konzipiert und koordiniert vom Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse. Sie strukturieren ein Lehrangebot für den Bereich Frauen- und Geschlechterstudien, in dem disziplinäre Lehrveranstaltungen aus den regulären Studiengängen der am Centrum beteiligten Fachbereiche mit zusätzlichen interdisziplinären Veranstaltungen und Kolloquien verbunden werden.

Ziel des Programms ist es, feministische Forschungsansätze und -traditionen aus verschiedenen Disziplinen zu vermitteln und somit den Blick über die eigene Fachrichtung hinaus zu ermöglichen. Die Teilnahme bietet Studierenden nicht nur einen Einblick in feministische Theorieansätze, sondern vermittelt ein grundlegendes Verständnis für die Struktur und die Funktionsweisen von Geschlechterverhältnissen. Dieses Wissen erweist sich auch außerhalb des universitären Rahmens als nützlich, da es die Möglichkeit eröffnet, Selbstverständlichkeiten der Geschlechterordnung in Frage zu stellen und Leben und Beruf selbstsicherer und problembewusster zu gestalten. Um die fächerübergreifende Ausrichtung des Studienprogramms zu gewährleisten, werden in jedem Semester mindestens zwei interdisziplinäre Seminare angeboten.

Interdisziplinäre Seminare Wintersemester 2014/15:

Für Studierende im Basismodul:

: **Klassikerinnen feministischer Theorie I, 1789-1919 (Ulla Wischermann)**

: **Vom Mitmachen bis zum radikalen Widerstand: Zur Politik transnationaler Frauenbewegungen (Uta Ruppert)**

Für Studierende im Aufbaumodul:

: **In the Mix: Rethinking Cultural Diversity and Hybridity (Kira Kosnick)**

: **Antonio Gramscis Gefängnis-Briefwechsel mit Giulia und Tatjana Schucht (1926-1935). Politische, sozialhistorische und philosophische Aspekte (Ursula Apitzsch/ N.N.)**

: **Gender Regimes in Turkey (Hande Brikalan-Gedik)**

1 Was bietet das Centrum Studierenden



Basismodul für Studierende ohne Vorkenntnisse

Für das Basismodul für Studierende ohne Vorkenntnisse sind folgende Leistungen obligatorisch:

Einführung Gender Studies	Teilnahme oder Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur), auch im regulären Studium anrechenbar
Interdisziplinäres Proseminar	Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur)
Disziplinäres Pro- oder Hauptseminar	Teilnahme oder Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur), auch im regulären Studium anrechenbar
Vortragsreihe „Cornelia Goethe Colloquien“	Teilnahme in einem Semester (5 bis 6 Vorträge pro Semester)

Für das Basismodul müssen insgesamt zwei Leistungsnachweise und zwei Teilnahmenachweise erbracht werden: Ein Leistungsnachweis im Interdisziplinären Proseminar sowie ein Leistungsnachweis in der Einführung Gender Studies ODER im Disziplinären Pro- oder Hauptseminar. Im jeweiligen Seminar, in dem kein Leistungsnachweis erbracht wird und für die Colloquienreihe muss die Teilnahme nachgewiesen werden.

Das disziplinäre Seminar muss dem regulären Studium angepasst belegt werden: Das heißt, BA-Studierende bzw. Studierende im Grundstudium werden für das Zertifikat Veranstaltungen angerechnet, die laut Vorlesungsverzeichnis der Goethe-Universität (QIS/LSF) auch für sie vorgesehen sind. Das Gleiche gilt für MA-Studierende bzw. Studierende im Hauptstudium.



Aufbaumodul für Studierende mit Vorkenntnissen

Für das Aufbaumodul für Studierende mit Vorkenntnissen sind folgende Leistungen obligatorisch:

Interdisziplinäres Hauptseminar	Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur)
Disziplinäres Pro- oder Hauptseminar	Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur), der auch im regulären Studium anrechenbar ist
Disziplinäres Pro- oder Hauptseminar	Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur), der auch im regulären Studium anrechenbar ist
Vortragsreihe „Cornelia Goethe Colloquien“	Teilnahme in zwei Semestern (5 bis 6 Vorträge pro Semester)

Voraussetzung für die Belegung des Aufbaumoduls ist ein abgeschlossenes Basismodul bzw. der Nachweis äquivalenter Vorkenntnisse.

Für das Aufbaumodul müssen insgesamt drei Leistungsnachweise in den angegebenen Seminaren und zwei Teilnahmenachweise in der Colloquienreihe erbracht werden. Die beiden Disziplinären Seminare müssen dem regulären Studium angepasst belegt werden (s.o. unter „Basismodul“).

1.2 Terminankündigungen Wintersemester 2014/15

Cornelia Goethe Colloquien:

„Varieties of Feminism: Post-Socialist Encounters“

Termine: 05.11., 19.11., 03.12., 10.12., 14.01., 21.01

Zeit & Ort: jeweils mittwochs, 18-20h, Campus Westend, PEG 1.G 191

Ausführlichere Informationen unter 3.3 Cornelia Goethe Colloquien

11.-13. September 2014

„Materialität neu denken. Materialität anders denken - Feministische Interventionen“

Ort: Goethe-Universität Frankfurt am Main, Campus Westend, IG-Nebengebäude, NG 1.741

Jahrestagung des AK Politik und Geschlecht in der DVPW (Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft) in Kooperation mit dem Cornelia Goethe Centrum und Prof. Dr. Uta Ruppert

Weitere Informationen unter 4.1 Materialität neu denken.

22. Oktober 2014

Projektpräsentation „Forscherinnen in Frankfurt“

der studentischen AG Natur - Wissenschaft - Geschlecht, Prof Dr. Birgit Blättel-Mink sowie Prof. Dr. Verena Kuni

Zeit & Ort: 18-20h, Campus Westend, PEG 1.G 191

Auftaktveranstaltung von **Außer der Reihe... CGC Forum**

Die neue außerordentliche Veranstaltungsreihe des CGC!

Weitere Informationen unter 4.2 Außer der Reihe... CGC Forum

12. November 2014

„Unter dem BH. Eine visuelle Entdeckungsreise.“

Vortrag von Benedetta Gennaro

Kooperationsveranstaltung des CGC und des Museums für Kommunikation (MfK) Frankfurt im Rahmen der Ausstellung „Body Talks - 100 Jahre BH“ im MfK Frankfurt.

Die weibliche Brust ist ein Symbol des Geschlechterimaginären. Sie birgt und sie sprengt Bedeutungen, Affekte und Vorstellungen des Mütterlichen, des Nährenden, des Nationalen, des Sexuellen. Zivilisiert oder in Form gebracht – das Leben unter dem BH bringt Geschlechterverhältnisse zum Sprechen.

Weitere Informationen unter <http://www.mfk-frankfurt.de/body-talks-100-jahre-bh/>

13. & 14. November 2014

CONTESTED MIGRATION REGIMES: EUROPEAN PERSPECTIVES AND BEYOND

Mid-term conference of the ESA Research Network 35 „Sociology of Migration“

Ort: Goethe-Universität Frankfurt am Main

The media debates on Islamophobia and the electoral success of the far right, current refugee movements throughout Europe and recurring protests against FRONTEX are recent examples of the controversial character of migration politics in Europe. The concept of ‘migration regime’ provides a helpful framework to address the contested and complex dynamics of current migration politics from a sociological perspective. It can be seen as specific assemblages of institutions, political actors, legal regulations and discourses which structure social practices of geographic mobility and individual decision making.

Registration via e-mail to karin.peters@wur.nl and kenneth.horvath@univie.ac.at.

1 Was bietet das Centrum Studierenden

13. November 2014

Fachtag: „Wahlfamilien und Zwangsverwandtschaften“

Frankfurt University of Applied Sciences

Veranstalter_innen: Dr. Marianne Schmidbaur (CGC), Dr. Margit Göttert und Prof. Dr. Margrit Brückner (Gender- und Frauenforschungszentrum der Hessischen Hochschulen), Jamila Adamou (Hessische Landeszentrale für Politische Bildung)

Weitere Informationen zeitnah unter www.cgc.uni-frankfurt.de

17. November 2014

Ein Drahtseilakt: Lebensqualität im Spannungsfeld von demografischer Entwicklung und der Entgrenzung von Arbeit und Privatleben

Zeit & Ort: 9h-17h, Goethe Universität Frankfurt, Casino, Renate-von-Metzler Saal

Die Veranstaltung hat das Spannungsfeld beruflicher und privater Herausforderungen im Kontext der demografischen Entwicklung, dem prognostizierten Fachkräftemangel und dem steigenden Bedarf familiärer Sorgearbeit in veränderten Familienstrukturen, die neue Bedarfe zutage treten lassen, zum Thema.

Wie kann Lebensqualität unter diesen Rahmenbedingungen erreicht werden? Wie sieht die familienfreundliche Kommune einer alternden Gesellschaft aus?

Weitere Informationen www.seniorenagentur-frankfurt.de

Interdisziplinäre Ringvorlesung und Seminar Queer Studies

Veranstalter_in: Frankfurter SchWule (Autonomes Schwulenreferat)

Zeit & Ort: Vorträge und Seminar jeweils montags 18-20 h, IG-Hochhaus 1.411

Die interdisziplinäre und intersektionale „Queere Ringvorlesung“ findet im zweiwöchigem Rhythmus statt und wird von einem Seminar zu Queer Studies begleitet.

Weitere Informationen unter <http://www.frankfurter-schwule.de>

Autonomes Frauen*Lesben-Referat Uni Frankfurt

Auch dieses Semester wird das AF*LR diverse Veranstaltungen organisieren.

Nähere Informationen siehe zeitnah unter <http://www.aflr.blogspot.de/> und

<https://www.facebook.com/autonomesfrauenlesbenreferat.uniffm>

Aktuelle Veranstaltungsankündigungen und Termine finden Sie auch auf der CGC-Homepage:
www.cgc.uni-frankfurt.de

2 Lehrveranstaltungen

Für das Studienprogramm werden Scheine aus den am Centrum beteiligten Fachbereichen (01, 03, 04, 05, 08, 09 und 10) anerkannt. In der folgenden Darstellung sind Veranstaltungen der Professor_innen und Assoziierten des Centrums sowie auch „gender-relevante“ Seminare anderer Lehrender aufgenommen, die für Basis- und/oder Aufbaumodul des Studienprogramms anrechenbar sind.

Hinweis: Diese Veranstaltungsaufstellung dient einem terminlichen und inhaltlichen Überblick, Informationen zu Belegpflicht, Literatur, Teilnahmevoraussetzungen etc. können dem Vorlesungsverzeichnis (QIS/LSF) entnommen werden. !

Fachbereich 01: Rechtswissenschaft

Wallrabenstein, Astrid

KO Einführung in das Recht der Migration und Teilhabe

Blockseminar

Eine Vorbesprechung fand am 3. Juli 2014 statt.

Die Veranstaltung selbst findet vom 5. - 10. Oktober 2014 in Weingarten am Bodensee statt.

Die Blockveranstaltung bietet eine Einführung in das Migrationsrecht. Sie wird in Kooperation mit der Justus-Liebig-Universität und der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart angeboten. In Vorträgen und Arbeitsgruppen werden am ersten Tag historische und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Migrationsgeschehens erarbeitet. Es folgen jeweils ganztägig Einführungen in das deutsche Aufenthaltsrecht, das Flüchtlings- und Asylrecht und die Grundzüge sozialer Teilhabe von Migranten. Einführungen in die Praxis der Ausländerbehörden und das Staatsangehörigkeitsrecht runden das Programm ab. Dieses Blockangebot soll interessierten Studierenden einen Einstieg bieten, der anschließend in den zyklisch auf drei Semester verteilten Kolloquien zum Migrationsrecht vertieft wird.

Wallrabenstein, Astrid/ Wenner, Ulrich

Familie im System - Familienlast, Familienleistung, Familienbilder im Sozialrecht

Blockseminar

Eine Vorbesprechung fand am 3. Juli 2014 statt.

Termin: 26.11.2014, 9-18h, RuW 3.101

Bereits im Sommersemester 2014 haben wir das Seminar „Familie im System“ angeboten und setzen es im Wintersemester 2014/15 fort.

Unsere Vorstellungen davon, was Familie ausmacht, wer Familie ist, was Familie in unserer Gesellschaft leisten sollte und wie sie zu fördern ist, sind einem ständigen Wandel unterzogen. Dies drückt sich in der zunehmenden Berufstätigkeit beider Eltern und daraus folgenden Betreuungsbedürfnissen ebenso aus wie in hohen Scheidungsraten, Patchwork-Familien und gleichgeschlechtlichen Elternpaaren. Dieser Wandel ist auch in der Sozialpolitik

spürbar, etwa wenn es um die Diskussionen über das Betreuungsgeld oder die „Mütterrente“ geht.

Ziel dieses Seminars ist es nachzuzeichnen, wie sich diese veränderten Verständnisse in konkreten sozialrechtlichen Regelungen niedergeschlagen haben. Dabei geht es sowohl um grundlegende Fragen, wie die nach der gesellschaftspolitischen Funktion staatlicher Leistungen für Familien und dem Wandel unseres Familienbildes, aber auch um ganz konkrete sozialrechtliche Regelungen wie die Hinterbliebenenrente, das Kindergeld oder das Betreuungsgeld. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen die konkreten rechtlichen Gestaltungen in Bezug zu setzen zu den soziologischen und demografischen Veränderungen, die ihr jeweiliger Gegenstand (Ehe und Familie) unterläuft. Eine zentrale Rolle spielt dabei auch die Betrachtung der historischen Wandelbarkeit von sozialrechtlichen Normen und Argumentationsmustern.

Wapler, Friederike

Menschenrechte und Geschlecht

Blockseminar

Die Vorbesprechung fand am 24.Juli 2014 statt.

Termine: 12.-13.02.2015, 9-18h, RuW 2.101

Fachbereich 03: Gesellschaftswissenschaften

Ahmad, Aisha-Nusrat

S Zwischen Normalität und Ausnahmezustand: Zum alltäglichen Umgang mit chronischen Erkrankungen im Alter – Theoretische Ansätze und empirische Analysen der sozialpsychologisch-soziologischen Gesundheitsforschung

Blockseminar

Termine: 21.10., 12-13h, Neue Mensa - NM 116; 08.11., 10-16h, PEG 2.G 107; 15.11., 10-16h, PEG 2.G 107; 13.12., 10-16h, PEG 2.G 107

In den Gesellschaften des globalen Nordens ist u.a. im Zuge des demographischen Wandels eine Zunahme chronischer Erkrankungen festzustellen. Sie stellen nicht nur enorme Herausforderungen für Gesundheitssysteme dar, sondern führen zugleich auch zu vielfältigen Beanspruchungen für die Betroffenen selbst. Im Seminar werden ausgewählte sozialpsychologische und soziologische Ansätze zum Umgang mit chronischen Erkrankungen (u.a. Antonovskys Modell der Salutogenese, Stigma-Konzept Goffmans, Identitätstheorie Keupps) unter systematischer Einbeziehung intersektioneller Perspektiven (u.a. auf Geschlecht, sexuelle Orientierung, Alter, Migrationserfahrung[en]) erarbeitet. Zudem werden empirische Studien diskutiert.

Als Beitrag zur interdisziplinären Gesundheitsforschung fokussiert sich das Seminar auf die HIV-Infektion, einer chronischen Erkrankung, die nach wie vor vielfach stigmatisiert ist. In Deutschland sind bereits ein Drittel der mit HIV-lebenden Menschen 50 Jahre und älter und Prognosen zufolge wird in Kürze die Hälfte der HIV-positiven Menschen älter als 50 Jahre alt sein. Im Seminar werden u.a. das allgemeine Älterwerden mit einer chronischen Erkrankung im Kontext des demographischen Wandels thematisiert sowie diskutiert, inwiefern dieses spezielle Krankheitsbild mit anderen chronischen Erkrankungen vergleichbar ist.

Ein Schwerpunkt des Seminars wird die gemeinsame intensive Interpretation empirischen Interviewmaterials zum Älterwerden mit HIV in Deutschland bilden, das im Rahmen der Studie 50plushiv erhoben wurde.

Amelina, Anna

S Symbolic Violence Unbound: Causes and Cosequences of Global and Transnational Inequalities

Zeit: Mo, 14-16h

Ort: PEG 1.G 111

SOZ-MA-2, SOZ-MA-5, SOZ-MA-6, WF-MA-3, PW-MA-5, PW-MA-7, PT-MA-4, PT-MA-5a, IS-MA-6, G1, GS1, HA, HS

What are the central mechanisms of inequality formation in a cross-border (global and transnational) realm? In what ways do hegemonic discourses and social technologies (re)produce multidimensional hierarchies stretching across the globe? The course addresses these questions combining central theories of transnational studies, prominent theories of inequalities and intersectional approaches. Discussing various theoretic perspectives we will use examples from the current empirical research in the field of transnational inequalities.

Apitzsch, Ursula (und N.N.)

**S Antonio Gramsci Gefängnis-Briefwechsel mit Giulia und Tatjana Schucht (1926-1935).
Politische, sozialhistorische und philosophische Aspekte**

Zeit: Mi, 16-18h

Ort: PEG 1.G 191

PW-BA-SP, PW09-MA-3, PW09-MA-7, PW-MA-2a, PW-MA-3a, PW-MA-4a, PW-MA-6, PT-MA-1, PT-MA-5a, PT-MA-7, IS-MA-1, IS-MA-6

Antonio Gramsci (1892–1937) zählt weltweit zu den großen politisch-philosophischen Denkern, sein Werk wird heute insbesondere in den USA und Lateinamerika, aber inzwischen auch in Deutschland umfassend rezipiert. Gramsci gehört zu denjenigen Autoren in der Tradition des kritischen Marxismus, deren Ideen nach dem Zusammenbruch des Realsozialismus eine neue Aktualität erhielten. Dies gilt insbesondere für Gramscis Konzepte von „Hegemonie“, „Zivilgesellschaft“, „Subalternität“ und „Intellektuellen“. Grundlegend zum Verständnis dieser Begriffe sind die unmittelbar vor Gramscis Aufenthalt in faschistischen Gefängnissen in Italien verfaßte Schrift über den Mezzogiorno („Einige Gesichtspunkte der Frage des Südens“) sowie die Notizen und Briefe aus dem Gefängnis. Die parallel zu den Gefängnisheften entstandenen Gefängnisbriefe schlagen eine Brücke zum Verständnis der theoretischen Aufzeichnungen und Reflexionen, sind darüber hinaus aber der eindrucksvolle Entwurf eines intellektuellen Selbstporträts.

In diesem interdisziplinären Seminar soll anhand der Originalschriften Gramscis, die vor und während seiner Zeit im Gefängnis entstanden, gemeinsam ein Zugang zu seinem politischen Denken und seinen Theorien erarbeitet werden. Der erstmals auf Deutsch zugängliche Briefwechsel zwischen Antonio Gramsci und Giulia und Tatjana Schucht, der begleitend zu den Gefängnisheften den Großteil seiner Schriften im Gefängnis ausmacht, erschließt für das Studium Gramscis neue Themen wie: Geschlechterverhältnisse, Utopien, Psychoanalyse, Religion, Antisemitismus und kulturelle Differenz.



Dieses Seminar ist als Interdisziplinäres Seminar für Studierende des Aufbaumoduls anrechenbar!

Apitzsch, Ursula/ Inowlocki, Lena/ Siouti, Irini

KO Biografieforschung und Kulturanalyse/ Biographical Research and Cultural Analysis

Zeit: Do, 12-16h

Ort: PEG 1.G107

KO; SOZ-BA-KO; SOZ-MA-9; PW-BA-KO; PW-MA-9

Blättel-Mink, Birgit/ Rau, Alexandra

S Arbeit in (Post)Wachstumsgesellschaften

Zeit: Di, 10-14h

Ort: PEG 3.G 129

Lehrforschung 1, SOZ-MA-7, EMP

Moderne, kapitalistische Gesellschaften zeichnen sich strukturell und ideologisch durch eine Wachstumslogik aus. Angesichts der ökonomischen, ökologischen und sozialen Krisen steht das Paradigma des Wachstums jedoch zunehmend unter Kritik: Der Kollaps der Finanzmärk-

te, die Endlichkeit der Ressourcen, zunehmende Klimakatastrophen und die sichtbar steigende Verelendung von Bevölkerungsgruppen drängt die Erkenntnis auf, dass ein auf Wachstum basierendes Wirtschafts- und Gesellschaftssystem ein gutes Leben bestenfalls nur für wenige bereithält. Mit dem Begriff Postwachstum – bzw. mit dem englischen Degrowth oder dem französischen Décroissance – verbindet sich dementsprechend die Diskussion um alternative Modelle zur Wachstumsökonomie.

Im dem auf zwei Semester angelegten Forschungspraktikum – erworben werden können die Modulabschlüsse MA-SOZ-7 und MA-SOZ-8 – wird es darum gehen, im Rahmen des Diskurses zu Postwachstumsgesellschaften die Bedeutung von (Lohn)Arbeit zu erörtern. Im ersten Teil des Lehrforschungsseminars werden wir uns theoretisch mit grundlegenden wachstumskritischen und feministisch-ökonomischen Perspektiven auseinandersetzen. Zudem werden wir uns mit Blick auf bereits bestehende Ansätze und Initiativen – etwa Haus- und Gartenprojekte, Kooperativen, Genossenschaften, Ökodörfer, Tauschringe etc. – mit folgenden Fragen beschäftigen: Wie könnten und müssten wachstumsunabhängige Formen von (Lohn)Arbeit aussehen? Wie würde sich (Lohn)Arbeit quantitativ und qualitativ verändern? Welche Arten der Kooperation wie auch der Subjektivierung wären damit verbunden? Inwiefern würde das Verhältnis von produktiver und reproduktiver Arbeit neu definiert werden? In einem gemeinsamen Prozess wird dieser Fragenkomplex reduziert und für die empirische Analyse konkretisiert werden. Die Studierenden sollen am Ende des Semesters ihren Untersuchungsgegenstand spezifiziert und ein dazu passendes methodisches Instrumentarium entwickelt haben. Die Veranstaltung wird im SS 2015 in ihren 2. Teil gehen – Feldforschung und Auswertung der Ergebnisse.

Bozoyan, Christiane

S Diskriminierung im Alltag

Zeit: Mi, 14-18h

Ort: PEG 1.G107/ PEG 2.G 111

SOZ-BA-F2, PW-BA-F2, GM 2

Diskriminierung bedeutet zunächst Unterscheidung. Sowohl im Alltagsgebrauch als auch in der wissenschaftlichen Debatte ist jedoch zumeist eine Differenzierung gemeint, die nicht durch sachliche Gründe gerechtfertigt ist. Ausgehend von einer Diskussion möglicher Definitionen von Diskriminierung und einem Überblick über theoretische Ansätze zur Erklärung von Diskriminierung soll in diesem Forschungspraktikum Diskriminierung aufgrund verschiedener Merkmale (Alter, Geschlecht, Status usw.) in Alltagssituationen (z.B. Anfragen bei einem Reparaturdienst, Autowerkstätten, Politischen Institutionen, Kindertagesstätten) mittels eines Feldexperiments getestet werden. Ziel des Forschungspraktikums ist es ein eigenes kleines Forschungsprojekt in einer Gruppenarbeit unter Anleitung zu organisieren.

Brikalan-Gedik, Hande

S Gender Regimes in Turkey

Zeit: Mi, 14-16h

Ort: Seminarpavillon Westend - SP 0.03

HS, SOZ-MA-2, SOZ-MA-5, SOZ-MA-6; PoWi-VS1, PoWi-VS2, PW-MA-7; IS-MA-2

This course is about to develop an understanding of the term “gender regime”— i.e. configurations of gender in different settings and different times in the example of Turkey. The first

aim is to explore the nature of the gender regimes emerging in the new developments in the Turkish political arena. The first guiding framework in the analysis will be the gender regimes in the era Turkish modernization which will be taken vis-à-vis with contemporaneous debates on gender in Turkey today. As such, we look at gender and modernization; we will also examine issues such as family, women's labor, domestic violence as to respond to the second guiding question to see what is happening to gender in the face of neoliberal developments - Europeanization, globalization, and other significant socio-political movements in the context of the unprecedented transformations and upheavals in the Middle East.



Dieses Seminar ist als Interdisziplinäres Seminar für Studierende des Aufbaumoduls anrechenbar!

Buchler, Sandra
S Gender in Society

Zeit: Mi, 14-16h
Ort: Hörsaalzentrum - HZ 9
SOZ-BA-S1; SOZ-BA-SP; PW-BA-SP

Gender plays a substantial role in shaping the lives of men and women. In this seminar we will cover a range of topics including gender in the family, gender display, hegemonic masculinity and emphasised femininity, violence, gender and crime, gender and culture, sexuality and reproduction, and gender and sport. The seminar will involve group work, class discussions and reflection activities.

Buchler, Sandra
S Marriage in Contemporary Society

Zeit: Mi, 16-18h
Ort: Seminarpavillon Westend - SP 1.01
SOZ-MA-5; SOZ-MA-6

Marriage is the traditional and socially accepted method of consensual partnering. It is a fundamental social institution which organises adult life; regulating both sexuality and reproduction and defining care-giving and bread-winning roles. There has, however, been a substantial shift in patterns of family formation over the past few decades and marriage as an institution is changing across the Western world. This seminar will explore contemporary changes in marriage from demographic, social and economic perspectives, and discuss current theories about why these changes have occurred and the likely future of marriage. Particular attention will be paid to new family forms, including cohabitation, step-families, sole-parent headed households and 'living apart together' relationships. Topics covered include: marriage as a social institution, marital status and well-being, non-standard family forms, the value of marriage.

Dionisius, Sarah

S Feministische Perspektiven auf Wissen, Macht und Geschlecht

Zeit: Di, 16-18h

Ort: PEG 1.G 111

HS, SOZ-BA-SP, SOZ-MA-2, SOZ-MA-6, POWI-VS2

Hat Wissen ein Geschlecht? Was ist Objektivität? Wie ist das Verhältnis von Geschlechterforschung und feministischer Praxis zu fassen? Und welche Perspektiven ergeben sich für feministische Theorien und Politiken heute? Mit Fragen wie diesen werden wir uns im Seminar auseinandersetzen.

Die Veranstaltung gliedert sich in drei inhaltliche Schwerpunkte: Als erstes erarbeiten wir uns eine theoretische Grundlage zu den Begriffen Wissen, Macht, Geschlecht und Feminismus. Der zweite Teil des Seminars beschäftigt sich mit verschiedenen Ansätzen feministischer Wissenschaftskritik und stellt mit Evelyn Fox-Keller, Sandra Harding und Donna Haraway bedeutende Vertreterinnen dieser Tradition vor. Drittens wird es darum gehen, dem Verhältnis von feministischer Theorie und Praxis sowie der heutigen Lage des Feminismus anhand von sozialwissenschaftlichen Artikeln, aber auch mit Hilfe einer kritischen Reflexion von aktuellen Beispielen feministischer Intervention wie Pinkstinks, Femen, #aufschrei oder Pussy Riot nachzugehen.

Das Seminar setzt die Bereitschaft zur Lektüre anspruchsvoller theoretischer Texte sowie die aktive Teilnahme an den Seminardiskussionen voraus.

Eine Anmeldung per Mail ist erforderlich: Aufgrund der begrenzten Plätze (max. 25 Teilnehmer*innen) bitte ich bis zum 13.10.14 um ein kurzes Motivationsschreiben an dionisius@soz.uni-frankfurt.de, in dem Sie darlegen, warum Sie gerne am Seminar teilnehmen möchten.

Frankfurter Schwule

Interdisziplinäre Ringvorlesung und Seminar Queer Studies

Zeit: Mi, 18-20h

Ort: IG-Hochhaus, IG 1.411

Die interdisziplinäre und intersektionale „Queere Ringvorlesung“ findet im zweiwöchigem Rhythmus statt und wird von einem Seminar zu Queer Studies begleitet.

Aktuelle Informationen unter <http://www.frankfurter-schwule.de>

Grujic, Marija

S Gender, Nationalism and Religion in Transitional Societies

Zeit: Di, 16-18h

Ort: PEG 1.G 165

HS, SOZ-MA-2, SOZ-MA-5, SOZ-MA-6, PT-MA-4, IS-MA-1; POWI-VS2; PW-MA-7

This course is designed to provide students with the comprehension of nationalism as dominantly gendered and multifaceted social phenomena. Our focus will be contemporary transitional, post-conflict, post-socialist societies that have been in last decades intensely dealing with nationalism and the transformation of the role of religion, such as states of the former Yugoslavia and Soviet Union. To achieve this, we will be closely looking into social problems of these societies that are consequences of conflicts and wars: re-traditionalisation of gender

regimes, refugeeness and displacement, reconciliation processes and memory work. The reading list will include different theories of nationalism that are taking into account feminisms, intersectionality and postcolonial theory. We will critically reflect on concepts such as ethno – and/or religious nationalism, orientalism and balkanism.

Course Aims for Students:

- Getting overview on the variety of theories of nationalism, ethnicity and/or religion
- Develop and understanding of nationalism as a dominantly gendered multifaceted phenomenon
- Understand the role of religion in the transformation of gender regimes in the post-socialist societies
- Acquire critical understanding of the social science's research on the conflicts and wars in the former Yugoslavia and Soviet Union
- Get an introduction of the various empirical, qualitative studies on the seminar topic

Gugutzer, Robert

S Soziologische Theorien des Sports

Zeit: Mi, 10-12h

Ort: Sportgebäude - S4

SOZ-BA-SP, SOZ-MA-6, MA-MWp 4b

Haag, Christian

S Frauen in der Familie: Intergenerationale Beziehungen, Mutterschaft & Erwerbstätigkeit

Zeit: Mi, 10-12

Ort: PEG 3.G 129

SOZ-BA-S1

Das Proseminar widmet sich insbesondere den Themen der Erwerbstätigkeit von Frauen im Wandel, Intergenerationalen Beziehungen sowie den familialen Schnittstellen Pflege und Kinderbetreuung. Im Verlauf werden Rahmenbedingungen zur weiblichen Erwerbstätigkeit näher untersucht um zu verstehen wie aktuelle Trends und Entwicklungen zu bewerten sind. Darüber hinaus spielt das Thema Pflege und Kinderbetreuung, als noch immer klassische weibliche Domäne innerhalb des Systems Familie, eine zentrale Rolle. Mechanismen und Modelle der Vereinbarkeit von Familie und Beruf runden das Proseminar inhaltlich ab.

Hofmeister, Heather

S Perspectives on the Sociology of Work

Zeit: Do, 14-16h

Ort: PEG 3.G 129

Soz-MA-2, Soz-MA-4, Soz-MA-6, WF-MA-2

Keller, Marion/ Zahn, Angelika
S Macht und Herrschaft

Zeit: Mo, 12-14h

Ort: PEG 1.G 092

Soz-Ba-S1, Soz-Ba-St, Soz-Ba-T, PW-BA-T, G1, G2, GS1, GS2, GS4, GS5, GS6, GS7, GP2

Kosnick, Kira
S Einführung in die Queer Studies

Zeit: Di, 10-12h

Ort: Seminarpavillon Westend - SP 1.01

SOZ-BA-S2, SOZ-BA-S3

Dieses Proseminar bietet BA Studierenden eine Einführung in die Queer Studies aus soziologischer Perspektive.

Ausgehend von der historischen und kulturellen Wandelbarkeit von Sexualität befassen wir uns mit der Emergenz von Sexualpolitik und spezifischer Identitäten in der europäischen und imperialen Moderne, mit der Entstehung schwuler, lesbischer und ‚queerer‘ sozialer Bewegungen, sowie mit der Dekonstruktion von Zweigeschlechtlichkeit und Sexualität im Kontext queerer Kritiken. Auch Intersektionelle Aspekte der Verschränkung von Ungleichheits- und Diversitätsdimensionen wie ‚Rasse‘, Klasse, Geschlecht und sexuelle Orientierung werden im Proseminar durchgehend thematisiert.

Kosnick, Kira
S In the Mix: Rethinking Cultural Diversity and Hybridity

Zeit: Di, 18-20h

Ort: PEG 3.G 170

SOZ-MA-2, SOZ-MA-5

Over the past decades, the concept of culture has been radically revised in sociology and anthropology, particularly when it comes to debates about ethnicity, multiculturalism and cultural diversity. European multicultural policies have been inspired by such debates, mostly taking culture as a marker of group identity. On the other hand, ‚hybrid‘ conceptions of culture and identity have been presented as an antidote to a cultural essentialism that is rooted in ethno-nationalism.

But could the idea of fluid cultures and flexible identities be linked to a new hegemonic agenda - one that promotes flexibility, mixing and mobility in the interest of a neoliberal, globalizing economy?

We will explore the intersections of thinking about racialized, sexual and social difference and inequality in sociology and beyond, and discuss critical perspectives on cultural hybridity and diversity.

Dieses Seminar ist als Interdisziplinäres Seminar für Studierende des Aufbaumoduls anrechenbar!



Kosnick, Kira
KO Kultur und Migration

Zeit: Mo, 18-20h
Ort: PEG 2.G 107
SOZ-BA-KO, KO, MA-SOZ-9

Das Kolloquium bietet eine begleitende Unterstützung von Studierenden, die ihre Abschlussarbeit (BA oder MA Soziologie) im Bereich der Schwerpunkte Migrations- und Ethnizitätsforschung, Queer- und Gender Studies und/oder Kultursociologie schreiben bzw. schreiben wollen. Studierende werden angeleitet, geeignete Fragestellungen zu entwickeln, Exposés zu erstellen und theoretische wie auch methodische Fragen bezogen auf die eigenen Projekte zu diskutieren.

Kosnick, Kira
S Migration, Ethnizität und Schule

Zeit: Mi, 16-18h
Ort: Seminarpavillon Westend - SP 0.03
BW-C/Sb2

Dieses bildungswissenschaftliche soziologische Seminar richtet sich an Lehramtsstudierende, die sich mit migrationsbedingter Diversität und Ungleichheit im Schulkontext auseinandersetzen wollen. Wir untersuchen unterschiedliche Faktoren, die für das oftmals schlechtere Abschneiden von Schülern und Schülerinnen mit Migrationshintergrund im deutschen Bildungssystem verantwortlich sind, und untersuchen das Zusammenspiel mit anderen Dimensionen von Ungleichheit. Ziel der Veranstaltung ist es vor allem, angehenden Lehrer*innen unabhängig vom jeweiligen Lehramtsstudiengang einen reflektierten Umgang mit migrationspezifischen Problematiken im Klassenzimmer und darüber hinaus zu ermöglichen.

Lettow, Susanne
S Geschlecht, Natur, Ökologie. Theoriegeschichte des Feminismus

Zeit: Do, 10-12h
Ort: Neue Mensa, NM 120
SOZ-BA-ST, PW-BA-T

Lettow, Susanne
S Materialismus und Gesellschaftstheorie II: Der neue Materialismus

Zeit: Di, 16-18h
Ort: Neue Mensa - NM 111
SOZ-MA-1, SOZ-MA-2, SOZ-MA-6, PW-MA-3, PW-MA-7, PT-MA-2

Seit einigen Jahren ist in den Sozialwissenschaften von einem material turn die Rede. Das Seminar zielt darauf, die gesellschaftstheoretischen Implikationen der verschiedenen Positionen des „neuen Materialismus“ zu analysieren. Dazu werden wir in einer genealogischen Perspektive die Konzepte von Materie, Materialität und Immaterialität diskutieren, die im Kon-

text poststrukturalistischer Positionen der 1970er und 1980er Jahre formuliert wurden. Diese Konzepte stellen wichtige positive Bezugspunkte dar bzw. markieren für den neuen Materialismus Ausgangspunkte der Kritik. Im zweiten Teil des Seminars stehen aktuelle Positionen, insbesondere aus den Bereichen der politischen und feministischen Theorie, zur Debatte.

Lettow, Susanne

S Was heißt Emanzipation?

Zeit: Mi, 16-18h

Ort: PEG 1.G 111

SOZ-MA-1, SOZ-MA-2, SOZ-MA-6, PW-MA-3, PT-MA-2, PW-MA-7

Emanzipation ist ein leitender Begriff kritischer Gesellschaftstheorie und gehört seit dem späten 18. Jahrhundert zur politischen Sprache unterschiedlicher sozialer Bewegungen. Gegenwärtig zeichnet sich eine Renaissance des Begriffs ab, der seit den 1990er Jahren in der Kritik stand, weil er mit einem linearen Fortschrittsbegriff, dem Repressionsmodell der Macht und einer rationalistischen Subjektkonzeption assoziiert wurde. Im Seminar sollen ausgehend von historischen und aktuellen Texten zentrale Aspekte von „Emanzipation“ rekonstruiert und diskutiert werden. Im Zentrum stehen die subjekttheoretischen, machttheoretischen und geschichtsphilosophischen Implikationen der unterschiedlichen Verwendungen des Begriffs.

Lüddemann, Dana/ Tutzer, Mirjam

S Übersetzung von Mikrofinanzen von Asien nach Afrika: Subjektivierung und Agency im Spannungsfeld neoliberaler Gouvernamentalität, Teil 2

Zeit: Mi, 16-18h; Einzeltermin am 18.10., 11-18h

Ort: PEG 3.G 170

EMP, PW-MA-6, IS-MA-4, SOZ-MA-8

Mikrokredite entwickelten sich in den letzten Jahren zu einem festen Bestandteil entwicklungspolitischer Maßnahmen. Für manche gelten sie als Patentlösung, mit der nicht nur Armut bekämpft werden könne, sondern darüber hinaus Entwicklung stattfinde: hin zu Demokratie und Gleichberechtigung von Frauen in aller Welt. Seit den 1980er Jahren erfahren Mikrokreditprogramme eine massive Ausweitung innerhalb der Entwicklungspolitik, sowohl institutionell als auch finanziell.

Die wachsende wissenschaftliche und öffentliche Kritik der letzten Jahre kann dabei jedoch nicht übersehen werden: einerseits überträgt die zunehmende Ökonomisierung der Programme einen ökonomischen Druck auf die Kreditnehmer_innen, dem diese ohne ausreichende infrastrukturelle Programme nicht gewachsen sind und andererseits stellt der ausbleibende gesellschaftliche Wandel, etwa bei der (demokratischen) Gleichberechtigung von Frauen, die entwicklungspolitische Zielsetzung und -erfüllung der Mikrokreditprogramme in Frage. Entwicklungspolitik im Allgemeinen findet im Rahmen von postkolonialen Machtverhältnissen statt, diese beeinflussen auch die Idee und Umsetzung von Mikrofinanzprogrammen. Eine kritische Analyse von Mikrofinanzen beinhaltet also auch die Hinterfragung (westlicher) Diskurse, Positionierungen und Programme. Gerade aus kritischen, postkolonialen und feministischen Perspektiven lassen sich daher produktiv Fragen aufwerfen; Etwa, welche Subjektivierungen und Handlungsmöglichkeiten (agency) werden jeweils produziert und wie stehen diese in Verbindung zu transnationalen Diskursen der Entwicklungspolitik sowie globalen politischen und ökonomischen Ordnungen? Inwiefern wird dabei einer „zivilisatorischen Mis-

sion“ (Castro Varela/Dhawan 2005; vgl. auch Kapoor, Ziai) und damit (neo)kolonialen Mustern gefolgt, selbst wenn es sich bei Mikrokrediten um Wissen aus dem globalen Süden handelt? Das Forschungspraktikum fokussiert also auf die Etablierung von Mikrofinanzen in Afrika, deren Relation zu transnationalen Entwicklungsdiskursen und welche Rolle darin deutsche und westliche Entwicklungspolitik aber auch private, globale Kapitalinteressen spielen. Methodisch stützt sich das Forschungspraktikum auf qualitative Ansätze.

Lutz, Helma/ Grujić, Marija

KO Geschlecht, Migration, Ethnizität und Intersektionalität

Zeit: Mi, 10-12h

Ort: PEG 1.G 111

KO, SOZ-BA-KO, SOZ-MA-9

Dieses Seminar richtet sich an Studierende in der Examensphase und an DoktorandInnen, die sich mit den Themen Geschlecht, Ethnizität, Migration und Intersektionalität beschäftigen. Neben der Themenfindung stehen Textanalysen, forschungsmethodische Zugänge (qualitative Methoden, Methodenmix, Diskursanalyse) und die Erörterung verschiedener theoretischer Zugänge im Mittelpunkt der Arbeit des Seminars. Erwartet wird die Bereitschaft zu engagierter Zusammenarbeit, zu vertiefender Lektüre und zur Teilnahme an Übungen (wissenschaftliches Schreiben, Zeitmanagement etc.).

Palenga-Möllenbeck, Ewa

S Einführung in die Geschlechterforschung

Zeit: Mo, 10-12h

Ort: PEG 1.G 161

SOZ-BA-S1, SOZ-BA-S2, SOZ-BA-S3; SOZ-BA-SP

In diesem Seminar geht es um die gemeinsame Lektüre von Grundlagentexten der Frauen- und Geschlechterforschung seit den 1980er Jahren. Die theoretische und praktische Vielfalt von Gendertheorien wird nachvollzogen und deren zentrale Kontroversen um Männlichkeit und Weiblichkeit herausgearbeitet.



Dieses Seminar ist obligatorisch für das Basismodul für Studierende ohne Vorkenntnisse!

Palenga-Möllenbeck, Ewa

S Männlichkeit in der Krise?

Zeit: Di, 10-12h

Ort: PEG 1.G 191

HS, SOZ-BA-SP, SOZ-BA-S3, SOZ-MA-2, SOZ-MA-6

Sowohl in den medialen Diskussionen um die Männlichkeit wie auch in der Männlichkeitsforschung ist der Krisendiskurs immer wieder präsent. Vor dem Hintergrund dieser Krisendiagnosen wollen wir uns in diesem Seminar mit einigen grundlegenden Konzepten der Männlichkeitsforschung befassen um darauf aufbauend die aktuelle (inter)nationale Forschung zur Männlichkeit, (neuer) Vaterschaft, Geschlechterbeziehungen und Vereinbarkeit von Familie

und Beruf gemeinsam zu reflektieren. Die Fähigkeit zur Lektüre englischsprachiger Literatur wird vorausgesetzt.

Rödel, Malaika

S Biomedizin und Gesellschaft

Zeit: Mo, 14-16h

Ort: Seminarpavillon Westend - SP 2.01

HS, SOZ-BA-S2, SOZ-BA-S3, SOZ-BA-SP, SOZ-MA-2, SOZ-MA-6

In den letzten Jahrzehnten haben technologische und medizinische Entwicklungen zu einem grundlegenden Wandel der Medizin beigetragen. Mit der Erforschung des menschlichen Genoms, der Entstehung moderner Reproduktions- und Transplantationsmedizin oder der Hirnforschung sind neue Verfahren und Wissensgebiete der Biomedizin entstanden, die die Perspektive auf die Patient*innen verändern, den Körper mit einem »molekularer Blick« in seine Körperteile und -substanzen aufgliedern, die getrennt zirkulieren und zu Waren werden können (vgl. Gehring 2006). Wissenschaftszweige zielen nicht länger darauf, den menschlichen Körper nur von Krankheiten zu heilen, sondern ihn zu verbessern. Alle Bereiche dieser Veränderungen sind Gegenstand intensiver gesellschaftlicher sowie wissenschaftlicher Debatten. Das Seminar greift diese Debatten auf und bemüht sich um eine theoretische Rahmung: Mit dem Blick auf Medikalisierung, Biosozialität, Gouvernamentalität und Ansätzen aus den Sciences and Technology Studies bietet es eine Einführung in zentrale theoretische Konzepte der sozialwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Biomedizin. Anhand empirischer Studien sollen jeweils Bedeutung und Reichweite der einzelnen Ansätze diskutiert werden.

Ruppert, Uta

S Vom Mitmachen bis zum radikalen Widerstand: Zur Politik transnationaler Frauenbewegungen

Zeit: Mi, 14-16h

Ort: PEG 1.G 165

Soz-BA-S3,PW-BA-P2,PW-BA-SP,GS-7,GP-4,POWI-P1,POWI-P2,Powi-VP2

„Transformation durch Partizipation“ lautete die Formel, die Frauenbewegungen weltweit bei der Weltfrauenkonferenz 1995 in Peking nutzten, um ihren Ansatz zur Veränderung von Herrschaftsverhältnissen zu verdeutlichen. Sie beanspruchten damit alles zugleich – radikale Kritik zu üben, grundlegende Transformationen aller Bereiche des Gesellschaftlichen zu fordern, aber auch aktiv mitzumischen an Entscheidungsprozessen auf allen Ebenen des Politischen. Was ist aus diesen Ansprüchen in nunmehr fast 20 Jahren geworden? Wir werden in dieser Veranstaltung einerseits rekonstruieren, wie ausgewählte transnationale, regionale und lokale Frauenbewegungen mit den Spannungen und Widersprüchen zwischen der Forderung nach politischer Partizipation und Strategien des Widerstands gegen (vergeschlechtlichte) Unterdrückung und Ausbeutung umgehen und welche konkreten Ansätze sie dabei entwickeln. Andererseits werden wir auf der Basis dieser empirischen Analysen ein theoretisches Verständnis transnationaler Frauenbewegungen heute, ihres Aktionsradius, ihrer Organisationsweisen und Politikziele erarbeiten.

Dieses Seminar ist als Interdisziplinäres Seminar für Studierende des Basismoduls anrechenbar!



Schneck, Andreas
S Diskriminierung im Wohnungsmarkt I

Zeit: Di, 10-12h
Ort: PEG 2.G 111
SOZ-BA-F2; PW-BA-F2, GM 2

Schreiber, Melanie
S Genderkompetenz für die Schule

Zeit: Di, 14-16h
Ort: PEG 1.G 165
BW-C/Sb2

Das Klassenzimmer ist nicht geschlechtsneutral, sondern dort sitzen Mädchen und Jungen. Diese scheinbar offensichtliche Tatsache war in den vergangenen Jahren immer Anlass für politisch-pädagogische Klagen über Koedukation: Richtete sich zu früher der Blick vor allem auf die Benachteiligung von Mädchen, die als vom „geheimen Lehrplan“ strukturell diskriminiert galten, so hat sich in den letzten Jahren der Blick verschoben. Mit Blick auf die Ergebnisse von PISA Studien und anderen Untersuchungen des Bildungssystems scheinen heute eher die Jungen benachteiligt zu sein. Sie brechen häufiger die Schule ab, haben im Durchschnitt schlechtere Noten beim Schulabschluss...

Dieser neue Benachteiligungsdiskurs wirft eine Reihe von Fragen auf, z. B. die nach den damit verbundenen Geschlechterkonstruktionen oder den angenommenen „geschlechtsspezifischen“ Lebens- und Lernweisen und ihren Begründungen. Diesen Fragen nachzugehen, bisherige Antworten zu überprüfen, die Diskurse um Geschlechterdifferenzen und ihre Auswirkungen auf die Schule zu analysieren wird Ziel und Inhalt des Seminars sein.

Inwiefern trägt Schule zur Reproduktion hierarchischer Geschlechterverhältnisse bei? Wie kann die Gleichheit der Geschlechter im schulischen Kontext gefördert werden und was könnte es für Lehrer_innen heißen, „genderkompetent“ zu sein?

Auf der Basis gendertheoretischer Grundlagentexte sollen sowohl fächerbezogene Lehrpläne als auch die unterschiedlichen „Fachkulturen“ (Biologie, Chemie, Sport, Deutsch etc.) in den Blick genommen und auf ihre jeweiligen Konstruktionen von Geschlecht befragt und analysiert werden.

Sutterlüty, Ferdinand
S Familie als Ort der Gewalt

Zeit: Mi, 10-12h
Ort: PEG 1.G 165
SOZ-BA-S2, SOZ-BA-SP, GS5, GS7, POWI-S2

Seit langem ist in der einschlägigen Forschung bekannt, dass die Familie bis auf den heutigen Tag so hohe Gewaltraten aufweist wie kaum eine andere Sphäre der Gesellschaft. Das Proseminar widmet sich nicht nur den verschiedenen Erscheinungsformen der Gewalt, die hinter den verschlossenen Türen der familialen Privatheit stattfindet, sondern fragt auch danach, wie sich die hohe Gewaltbelastung der Familie erklären lässt. Dabei werden interaktionistische, sozialpsychologische, differenzierungstheoretische sowie kultur- und genderbezogene Ansätze behandelt. Um auch die Folgen familialer Gewalt in den Blick zu bekommen, greift die Lehrveranstaltung auf weitere Theoreme wie etwa das vom »Kreislauf der Gewalt« zurück.

Wischermann, Ulla

S Klassikerinnen feministischer Theorie 1 (1789-1919)

Zeit: Di, 14-16h

Ort: PEG 1.G 191

SOZ-BA-S3, SOZ-BA-ST, SOZ-BA-SP

In diesem Seminar werden programmatische Texte zu Feminismus und Frauenbewegung gelesen und diskutiert. In einem interdisziplinären Zugriff wird der Blick auch auf prominente Vertreterinnen der Frauenbewegungen anderer Länder gerichtet. Die Textauswahl stellt vielseitige feministische Diskurse und Politiken vor, die in ihrem historischen Kontext sowie in ihrer Bedeutung für die Geschichte von Frauen analysiert werden.

Dieses Seminar ist als Interdisziplinäres Seminar für Studierende des Basismoduls anrechenbar!



Wischermann, Ulla

KO Frauen- und Geschlechterforschung

Zeit: Do, 10-12

Ort: PEG 1.G 111

KO, SOZ-BA-KO, SOZ-MA9

In diesem Kolloquium können Sie Ihre Konzepte, bzw. Ihre entstehenden Abschlussarbeiten und Dissertationen vorstellen. Darüber hinaus werden wir aktuelle Texte aus der Frauen- und Geschlechterforschung lesen und diskutieren. Die genaue Planung wird in der ersten Sitzung abgesprochen.

Fachbereich 04: Erziehungswissenschaften

Adl-Amini, Katja

S Unterricht in heterogenen Lerngruppen

Blockseminar

Termine: 12.12., 14-16h, Seminarpavillon Westend - SP 0.04; 16. & 17. & 18. 2., jeweils von 9-17h, PEG 2.G 094

BW-C/Sb2

Der Umgang mit Heterogenität von Schülerinnen und Schülern im Unterricht wird häufig als Herausforderung für Lehrkräfte beschrieben. Im Seminar werden verschiedene Dimensionen von Heterogenität dargestellt sowie deren Auswirkungen auf den Unterricht anhand empirischer Befunde diskutiert. Eigene Einstellungen sollen reflektiert werden. Möglichkeiten eines adaptiven Unterrichts und der Nutzung von Unterschieden werden vorgestellt.

Hejazi, Ghodsi

S Zur Geschichte der höheren Mädchenbildung und des Frauenstudiums seit 1900 in Deutschland

Zeit: Mo, 14-16h

Ort: Jügelhaus - H 10

EW-BA 2

Frauen konnten in Deutschland Jahrhunderte lang die Universitäten nicht - oder nur in Ausnahmefällen - betreten. Die Öffnung der Universitäten für Frauen beginnt am Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts. Es dauert noch fast ein weiteres Jahrhundert, bis sich die Zahlen der Studentinnen denen der männlichen Studierenden angleichen.

In diesem Seminar geht es darum, aufzuzeigen unter welchen gesellschaftlichen Bedingungen im Kaiserreich das Frauenstudium behindert wurde; wie spezifisch sich die Voraussetzungen noch in der Weimarer Republik darstellen und wie das Frauenstudium im Gesellschaftsbild des Nationalsozialismus benutzt wurde und unter den radikalen Umwälzungen und Kriegsbedingungen der NS-Ideologie angepaßt wurde. Schließlich wird die Veränderung nach 1945 bis heute betrachtet.

Klein, Alexandra

S Das verwaorloste Mädchen: Professions- und geschlechtertheoretische Analysen

Blockseminar

Termine: 23.10., 10-12h, Casino 1.801 (Vorbesprechung); 14.11., 10-18h, Jügelhaus - H IV; 12.12., 10-18h, Seminarpavillon Westend - SP 2.03a; 30.01., 10-18h, Seminarpavillon Westend - SP 2.04
EW-BA 5

Ausgehend von einer intensiven Auseinandersetzung mit der Studie von Eva Gehltoholt und Sabine Hering (2006) mit dem Titel „Das verwaorloste Mädchen. Diagnostik und Fürsorge in der Jugendhilfe zwischen Kriegsende und Reform (1945-1965)“ erarbeiten sich die Teilnehmer*innen in diesem Seminar historische und aktuelle Perspektiven auf „Verwaorlung“ und diskutieren diese in Verbindung mit geschlechter- und professionstheoretischer

Überlegungen. Damit zusammenhängend werden auch Konsequenzen für professionelles Handeln in verschiedenen pädagogischen Handlungsfeldern diskutiert.

König, Julia

S Method(ologi)en dekolonialisieren

Blockseminar

Termine: 20.10., 12-14h, Jügelhaus - H 14; 12.12., 10-18h, Neue Mensa - KIII; 13.12., 10-18h, Jügelhaus - H 14; 23. & 24.01., 10-18h, Seminarpavillon Westend - SP 2.02a
H-MET, EW-MA 4

Interventionen postkolonialer und feministischer Theorie in den letzten Jahren und Jahrzehnten haben die hierzulande hegemoniale Methodendiskussion empfindlich getroffen. Im Seminar werden diese Einsprüche rekonstruiert und die herrschende „Geopolitik des Wissens“ reflektiert werden.

In einem weiteren Schritt sollen vor diesem Hintergrund kreative forschungspraktische Anwendungen entworfen werden, welche die theoretisch-methodologische Reflexion aufgreifen.

Noll, Milena

S Sexualisierte Gewalt und Trauma in sozialpädagogischen Institutionen

Zeit: Mo, 14-16h

Ort: Jügelhaus - H 4

EW-BA 8/II-a, EW-BA 8/II-b, EW-BA 8/II-c; EW-BA 8/III-a, EW-BA 8/III-b, EW-BA 8/III-c;
EW-BA 9/II-a, EW-BA 9/II-b, EW-BA 9/II-c; EW-BA 9/III-a, EW-BA 9/III-b, EW-BA 9/III-c

Sexualisierte Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen in Schulen, Internaten, Heimen, Vereinen und Familien wurde von der Erziehungswissenschaft lange ignoriert. In diesem Seminar soll das pädagogische Handeln an aktuellen Fallbeispielen reformierter und konfessioneller pädagogischer Institutionen sowie sozialpädagogischer Einrichtungen der Jugendhilfe vor dem Hintergrund institutioneller Rahmenbedingungen kritisch behandelt werden. Was macht diese pädagogischen Kontexte strukturell anfällig für sexualisierte Gewalt? Auf welche Weise kann das pädagogische Handeln mit der besonderen Macht verwoben sein, die als Möglichkeit auch in der Sexualität als einer menschlichen Beziehungsform liegt? Sexualisierte Gewalthandlungen sind weder ein rein individuelles noch allein institutionelles Problemfeld (un-)professioneller Handlungsformen. Deshalb soll die pädagogische Praxis Gegenstand wissenschaftlicher Analyse sein. Es wird dabei auch um die Frage gehen, welche traumatischen Auswirkungen sexualisierte Gewalt in Institutionen auf die betroffenen Kinder und Jugendlichen hat. Was ist ein Trauma in Abgrenzung zu einem belastenden Lebensereignis? Was sind die Folgen traumatischer Erfahrungen und welche Bewältigungsmöglichkeiten gibt es? Was sind pädagogische Möglichkeiten zum professionellen Umgang mit traumatischen Erfahrungen von Betroffenen? Mit welchen besonderen Herausforderungen und Belastungserfahrungen sind die pädagogischen Fachkräfte im Umgang mit traumatisierten Menschen konfrontiert? Wie können sie sich vor stetiger Überforderung schützen? Die Selbstfürsorge und Psychohygiene wird im Besonderen betrachtet und die dafür notwendigen Voraussetzungen, aber auch Ressourcen in Abhängigkeit von institutionellen Strukturen diskutiert. In diversen Forschungs(lern)gruppen wird ihnen angeboten autobiografische Literatur oder Experteninterviews empirisch wissenschaftlich auszuwerten und zu präsentieren.

Noll, Milena

S Vielfältige Lebensweisen und Umgang mit Differenzerfahrungen in der Sozialen Arbeit

Zeit: Di, 10-12h

Ort: PEG 1.G 161

Welche vielfältigen sexuellen und geschlechtlichen Lebensweisen in pädagogischen Institutionen (der Kinder- und Jugendhilfe, Jugendzentren und Schulen) werden sichtbar und wie wird damit umgegangen? Welche Handlungen, Vorstellungen und Erfahrungen beeinflussen das professionelle Handeln? Wie wird Geschlecht konstruiert? Wie werden Geschlechterverhältnisse durch Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft re-produziert?

Gegenstand des Seminars sind aktuelle empirische Studien und Arbeiten zu Differenzerfahrungen von pädagogischen Fachkräften im Umgang mit vielfältigen Lebensweisen von Jugendlichen. Ebenso werden theoretische Ansätze zu Konstruktionsprozessen geschlechtlicher und sexueller Identitäten, Selbstverständnisse und Lebensweisen anhand empirischer Studien in der Lebensaltersphase Jugend diskutiert. Grundlagen für eine verstehende und intersubjektiv anerkennende Pädagogik werden besprochen, sowie auch Handlungskonzepte zur Fortbildung von Fachkräften in der Kinder- und Jugendarbeit (QUEERFORMAT) analysiert und anhand von Fallbeispielen konkretisiert. In Projektgruppen wird ihnen angeboten Expertengespräche in Praxisprojekten durchzuführen, um diese empirisch wissenschaftlich zu bearbeiten, zu reflektieren und zu präsentieren.

Schmitt, Claudia

S Emanzipatorische Sexualpädagogik

Blockseminar

Termine: 24.10., 14-16h, Seminarpavillon Westend - SP 2.04 (Vorbesprechung); 14.11., 11-18h, Casino 1.801; 15.11., 11-18h, PEG 1.G 191; 21.11., 11-18h

EW-BA 4

Im Seminar wollen wir uns zunächst verschiedenen Praxisfeldern und Institutionen in Hinblick auf die Ausgestaltung und den Umgang mit Sexualität theoretisch annähern. Unter Einbeziehung dreier sexualpädagogischer Handlungsansätze (repressive, vermittelnd-liberale und emanzipatorische Sexualerziehung), sowie der „sexuellen Bildung als life long learning“ (Valtl 2005), geht es nachfolgend um eine lebensphasen- und themenbezogene Betrachtung. Ein Schwerpunkt wird u.a. die Erforschung von kindlicher im Vergleich zu erwachsener Sexualität darstellen.

Neben der Theorie und praktischen Erprobung sexualpädagogischer Methoden, analysieren wir gemeinsam das derzeitige Arbeitsfeld von Sexualpädagogen/Sexualpädagoginnen in Deutschland.

Die Blockveranstaltung dient insbesondere einer Reflexion der persönlichen Haltung und Handlungsbefähigung zu eigenen Einheiten in außerschulischen Handlungsfeldern. Interesse an der Auseinandersetzung mit dem Thema und eine durchgängig aktive Teilnahme wird auch unabhängig der Vergabe von CPs und Note vorausgesetzt.

Fachbereich 05: Psychologie und Sportwissenschaften

Institut für Sportwissenschaften

Duttweiler, Stefanie/ Staack, Michael

S Arenen der Männlichkeit. Konstruktionen von Männlichkeit im Sport

Zeit: Di, 16-18h

Ort: Sportgebäude - S1

BA-BP7; L3-WP5

Gugutzer, Robert

S Soziologische Theorien des Sports

Zeit: Mi, 10-12h

Ort: Sportgebäude - S4

SOZ-BA-SP, SOZ-MA-6, MA-MWp 4b

Gugutzer, Robert

V Sportsoziologie

Zeit: Mo, 14-16h

Ort: Sportgebäude - H alt

BA-WP3; L2-B5

Fachbereich 08: Philosophie und Geschichtswissenschaften

Historisches Seminar

Kramer, Nicole

S Konstruktionen von Andersheit und Normalität: Behinderung als Forschungsthema der jüngeren Zeitgeschichte

Zeit: Mo, 10-12h

Ort: IG-Hochhaus - IG 3.501

Institut für Philosophie

Ferrarese, Estelle

S Under what Conditions is the Concept of Vulnerability Useful for a Feminist Theory?

Blockseminar

Termine: 5.11., 16h (Vorbereitungstreffen), im Frauen*raum PEG 2.G215; 23. & 24.01. ; 30. & 31.01. 2015

Mod. Mag. & L3 VM 1a, 1b, 3a, 3b; MA: GM1, GM3, SPM1; BA: VM 1, VM3

Blockseminar am Institut für Philosophie mit Prof. Dr. Estelle Ferrarese in Kooperation mit den feministischen philosoph_innen frankfurt

Die Fragestellung des Seminars - Under what Conditions is the Concept of Vulnerability Useful for a Feminist Theory? - soll ausgehend von den Schriften Emmanuel Lévinas' und neueren Anschlüssen an seine Theorie erörtert werden. Das Konzept der Verletzlichkeit ist ein zentraler Bezugspunkt für die Entwicklung seiner Thesen über das Politische zwischen Ethik und Gewalt sowie für seinen Subjektbegriff. Das Subjekt erscheint bei Lévinas als ein endliches Subjekt mit beschränkten Möglichkeiten, welches sich immer und unauflösbar dem Anderen gegenüber sieht. Damit wendet er sich gegen eine Philosophie des souveränen Subjekts, das in seiner Autonomie den Anderen nur von sich ausgehend denken kann und ihm damit Gewalt antut. Die sich für Lévinas hieraus ergebenden Folgerungen haben breiten Anklang in feministischen Rezeptionen gefunden, so nimmt beispielsweise Judith Butler immer wieder Bezug auf Lévinas, um ihre Überlegungen zu verletzbaren Körpern zu diskutieren. Sein Begriff der Verantwortung bietet zudem Anknüpfungspunkte für aktuelle Debatten um den Care-Begriff, in dem es darum geht die Bedingungen der Reproduktion gesellschaftlicher Verhältnisse kritisch zu hinterfragen, um sie neu und anders zu gestalten.

Müller, Christian

S Philosophie und Sex

Zeit: Di, 10-12h

Ort: Seminarpavillon Westend - SP 2.01

Seit der Antike haben sich Philosophen (und später Theologen) Gedanken über das Verhältnis des Menschen zu seiner Sexualität gemacht und im Zuge ihrer Überlegungen versucht, das Faktum sexueller Lust in Vorstellungen eines guten menschlichen Lebens zu integrieren. Dabei sind freilich verschiedene Formen der Realisierung dieser Lust in den Blick genommen worden und man hat versucht, spezielle sexuelle Präferenzen moralisch zu bewerten.

Im Rahmen des Seminars werden mit Hilfe von Aufsätzen zeitgenössischer PhilosophInnen folgende Themenblöcke untersucht: Was ist Sex überhaupt?; Was sind Perversionen?; Sind Prostitution & Pornographie moralisch verwerflich? – Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?; Wie sind unterschiedliche Beziehungsmodelle (moralisch) einzuschätzen? – Klassische Zweierbeziehung vs. Polyamorie; Gelegenheitssex & Promiskuität – moralisch problematisch?; Was bedeutet „sexuelle Orientierung“?; Transgender, Cisgender & Gender-Identitäten.

Fachbereich 09: Sprach- und Kulturwissenschaften

Institut für Kunstpädagogik

Kuni, Verena

Exkursion: GEHEN & SEHEN

Blocktermine – Ort & Zeit: n.V. / siehe Aushang und Mailingliste

GEHEN & SEHEN ist ein Projekt(-Seminar) in Form von Stadtspaziergängen, die eine Erkundung der visuellen Kultur im urbanen Raum zum Ziel haben.

Das Format nimmt bewusst auf eine traditionelle Kulturpraxis Bezug, für die sich kaum zufällig seit der frühen Moderne auch zahlreiche KünstlerInnen und Künstlergruppen interessiert haben - prominent etwa die Situationisten, deren „Techniken“ des „Umherschweifens“ und der „psychogeographischen Spaziergänge“ gerade in jüngerer Zeit in verschiedenen Kontexten eine Renaissance erfahren. Welche Orte würde ich einem Gast zeigen, der sich nicht nur für „Sehenswürdigkeiten“ im klassischen Sinne interessiert? Welche wollte ich mir selbst schon längst einmal genauer ansehen? Wie bilden sich in Wandel befindlichen Relationen zwischen „privaten“ und „öffentlichen“ Räumen, zwischen individuellen und gemeinschaftlichen Sphären ab? Wie verändern gesellschaftliche und ökonomische Prozesse das Stadtbild und den Lebensraum Stadt? Wie funktionieren Orte der Kunst und der Kultur in diesem Kontext? Welche Spielräume gibt es für welche Gestaltungsinteressen? Was wären Nicht-Orte? Wie sehen Frankfurts „Park Fictions“ aus? Wuchert unter dem Pflaster noch irgendwo der Strand?

Fragen wie diese können als Leitfragen einer „Routenplanung“ für die Stadtspaziergänge dienen - und auf diesen selbst zum gezielten Ab- bzw. freien Umherschweifens einladen.

Stadtspaziergänge bringen nicht nur den Körper, sondern auch das Denken in Bewegung. In diesem Sinne sollen die Stationen für Diskussionen genutzt werden, aus denen sich gegebenenfalls weitere Projekte entwickeln lassen.

Museen, Galerien und „Off-Spaces“, Kunst im öffentlichen Raum, Kulturdenkmäler und historische Orte werden dabei keineswegs „übergangen“. Sie stellen ebenso potentielle Stationen dar wie „Unorte“ und Nicht-Orte; umgekehrt können sich Spuren des Alltags und Zufallsfunde am Wegesrand mitunter als ebenso interessant erweisen wie markante architektonische Konstellationen und städtebau-politisch relevante Situationen.

Kuni, Verena

**S Ich sehe was, was Du nicht siehst... (Neue Folgen) Bild-Lektüren zur Visuellen Kultur
FOKUS: Schöner Wissen**

Zeit: Mi, 10-12h

Ort: Sophienstraße 1-3, 206

L2/L5 M4=3 CPs; L3 M5=3CPs; L3 M6=3CPs; L3 M9=3CPs; BA NF M6=V=2CPs /S=3CPs

Kuni, Verena

S Modelle

Zeit: Do, 12-14h

Ort: Sophienstraße 1-3, 206

L2/L5 M4=3 CPs; L3 M5=3CPs; L3 M6=3CPs; L3 M9=3CPs; Master Curatorial Studies

Kuni, Verena

Workshop FORUM: VISUELLE KULTUR MITTEL(N)

Zeit: Mi, 15-20h

Ort: Sophienstraße 1-3, 212

Fachwissenschaftliches Kolloquium und Workshops

Mit Gästen aus Theorie und Praxis. Weitere Informationen zu den Einzelterminen folgen per Aushang.

Kuni, Verena

S Zeit-Bilder/ Zeit-Räume

Zeit: Di, 12-14h

Ort: Sophienstraße 1-3, 206

L2/L5 M4=3 CPs; L3 M5=3CPs; L3 M6=3CPs; L3 M9=3CPs; BA NF M6=3CPs

Kuni, Verena

Exkursion: interfiction2014- IN/FORMATION

Zeit & Ort: Kassel, 14.-16.11.2014

Weitere Informationen unter: <http://www.kasselerdokfest.de/de/aktuelles/>

Kunstgeschichtliches Institut

Gaensheimer, Susanne

S Boom She Boom. Die Künstlerinnen der Sammlung des MMK von 1967 bis heute

Zeit: Mi, 14-15:30h (ab dem 19.11.); Einführungstermin ist am 5.11.

Ort: MMK

MAG: 4, 5; BA-HF: 6; BA-NF: 4.3

Wie kaum ein anderes Museum der Gegenwartskunst in Deutschland hat das MMK von seiner Eröffnung im Jahr 1991 bis heute ein ganz besonderes Augenmerk auf die Künstlerinnen der letzten Jahrzehnte gerichtet. Seit den frühen 1990er-Jahren gingen Werke der großen deutschen Bildhauerinnen und Konzeptkünstlerinnen der Gegenwart wie Katharina Fritsch, Isa Genzken und Rosemarie Trockel, in die Sammlung ein, flankiert von internationalen Kolleginnen wie Marlene Dumas, Cady Noland und Sturtevant. Der Einfluss dieser Künstlerinnen auf die Entwicklung der bildenden Kunst bis heute ist fundamental. In ihrer Radikalität und Konsequenz haben sie Stile geprägt und sind bis heute wichtige Vorbilder für die nachfolgende Generation geblieben.

Hauptwerke von Vanessa Beecroft, Rineke Dijkstra, Sarah Morris oder Andrea Büttner markieren wichtige Erweiterungen der Sammlung, bis in die aktuelle Gegenwartskunst.

Fachbereich 10: Neuere Philologien

Institut für England- und Amerikastudien

Bettinger, Elfi
S Novels of Migration

Zeit: Do, 12-14h

Ort: Seminarpavillon Westend - SP 2.03a

This seminar will look at the growing body of narratives that address the contemporary subject of global migration. The focus will be on four novels, each of them dealing with different aspects of what it means to be a migrant from an African country to Britain in terms of identity, culture and community. The discourses of transcultural hybridity in different genres offer fascinating constructions of identity and alterity in which race, class, gender, generation and religion are of utmost importance: Whether Priya Basil's South Asian family saga *Ishq and Musq*, Jamal Mahjoub's road novel *Travelling with Djinn*s, Leila Aboulela's transcultural love story *The Translator* or Caryl Phillips' refugee story *A Distant Shore*, the novels insist and show in their characters the multiple meanings of being dis/located or "out of place". We will explore different theoretical and methodological approaches to movement in/and literature and discuss how moving people have transformed social, political and cultural realities.

Institut für Romanische Sprachen und Literaturen

Muñoz-Aunión, Marta
S Iberoamerikanische Dokumentarfilme: Verdichtung des kollektiven Gedächtnisses. Vielfältigung der kulturellen Identitäten

Zeit: Mi, 16-18h

Ort: IG-Hochhaus - IG 0.254

Magister TFM // BA TFM // Master TFM // Master Film und Audiovis. Media // Master Filmkultur

Der iberoamerikanische Dokumentarfilm wurde in den letzten Dekaden sowohl seitens der Filmkritik als auch durch das Interesse eines breiten Publikums jenseits des latinoamerikanischen Raums aufgewertet. Jahrelang als der kleine Bruder des Spielfilms betrachtet und dementsprechend marginalisiert, ist der Dokumentarfilm mit der Zeit zum audiovisuellen Chronisten einer vielfältigen und zum Teil auch widersprüchlichen iberoamerikanischen Wirklichkeit auserkoren worden. Die dokumentarische Gattung wurde in Iberoamerika angewendet, um Identitätsfragen bezüglich einer kolonialen Vergangenheit bzw. einer postkolonialen Gegenwart zu stellen. Mehrere Werke haben sich mit der multiethnischen Realität Iberoamerikas und dem nicht immer harmonischen Zusammentreffen verschiedener Weltansichten auseinandergesetzt. Zuletzt haben sich iberoamerikanische Frauen das dokumentarische Werkzeug angeeignet, geschlechtsspezifische Angelegenheiten behandelt und neue Perspektiven eingebracht, die eine Hinterfragung der traditionellen patriarchalischen Herrschaftsstrukturen ermöglichen und die eine Ermächtigung der Frau bewirkt haben.

Ziel dieses Seminars ist die Auseinandersetzung mit ausgewählten Filmemachern und repräsentativen Dokumentarfilmen, um die wichtigsten Tendenzen, Themen, Perspektiven und ästhetischen Strategien festzumachen. Wir werden die verschiedenen theoretischen Ansätze

analysieren, die im Laufe der Jahre in Form von Manifesten die iberamerikanische Dokumentarfilmpraxis begleitet haben. Indem sie einen theoretischen Rahmen erstellten, haben diese Überlegungen dazu beigetragen, eine reiche und ausdauernde filmische Tradition zu konsolidieren und diese als Teil einer breiteren Ideengeschichte des iberamerikanischen Raums zu verfestigen.

Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Lippert, Renate

S Königin des Kunstkinos. Das filmische Universum der Tilda Swinton

Zeit: Mi, 12-14h

Ort: IG-Hochhaus - IG 7.312

Mag. Haupt: F2, F3, F4 / BA NF: 3 / BA HF: GM 2; SM ÄT / IMACS: 1, 4, 5, 6, 7 / DRAM: 3.4 / Perf. Arts: 3.3

Wie kaum eine andere Schauspielerin der Gegenwart steht Tilda Swinton für ein inhaltlich und künstlerisch ambitioniertes Kino, ist sie zugleich in Hollywood, im Experimentalfilm und im Arthouse-Kino erfolgreich. Über 15 Jahre galt sie als Gallionsfigur der englischen Avantgarde, war Muse des Malers und Undergroundfilmers Derek Jarman, einem Hauptvertreter des New Queer Cinema, und seit der Titelrolle in Sally Potters ORLANDO (1992) erklärter Liebling feministischer Filmemacherinnen.

Als Filmstar, Model und Ikone des Autonom-Androgynen besitzt sie etwas, das sich den typischen Kategorien entzieht, die wir von schönen, reichen Filmstars haben. Im Seminar wollen wir diesem Phänomen nachgehen. Was macht Tilda Swinton so einmalig und faszinierend? Welche Gegensätze und Widersprüche vereint sie scheinbar mühelos: zwischen Genrekino und radikaler Avantgarde, Künstlichkeit und Authentizität, Verwandlungskunst und eindeutiger Wiedererkennbarkeit.

Siegel, Marc

S Queer Cinema

Zeit: Mi, 14-16h (Seminar);

 Mi, 16-18h (Filmsichtung)

Ort: IG-Hochhaus, IG 7.312

Mag.: F2, F3, F4 / BA NF: 2.1, 3.1 / BA HF: GM2; SM ÄT, GP / MA TFM: VM F1, F2; TM F1 / IMFAM: 1,2,3,4,6,7

In the late 1980s and early 1990s, a new kind of independent cinema emerged out of the North American and British gay and lesbian movements, a cinema linked to the activist and academic reappropriation of the pejorative term „queer.“ This New Queer Cinema, as critic B. Ruby Rich termed it in 1992, eschewed so-called positive representations of gays and lesbians as upstanding citizens and instead focused on homosexual bad boys and criminals, on non-moralistic depictions of cruising and promiscuity, and on self-conscious, already „out“ and non-normative sexual and gender outsiders. „Coming out“ as gay or lesbian, a liberal strategy of publicly acknowledging a sexual identity, was skipped over in favor of simply „being out“ as queer. „We’re here, we’re queer, get used to it,“ is the succinct expression of this subculture’s defiant pose. This English-language seminar will focus on this 1990s queer cinema through

analyses of films and videos by Todd Haynes, Tom Kalin, Bruce LaBruce, Cheryl Dunye, Sadie Benning, Jean Carlomusto and others. We will explore the immediate roots of this cinema in the AIDS activist movements, in the burgeoning development of queer film festivals and in the academic formation of queer studies. Furthermore, we will discuss what happened to queer cinema over the course of the decade and thereby address issues of normalization and globalization. There will be obligatory screenings that accompany and immediately follow the seminar.

Sonstige Veranstaltungen

Fachbereich 06: Evangelische Theologie

Janssen, Wibke

S Frauen und weibliche Identität im Pietismus

Blockseminar

Termine: 29.10., 18-20h, IG-Hochhaus - IG 1.501; 21.11., 17:30-20h, IG-Nebengebäude - NG 1.701; 22.11., 9-18h, IG-Nebengebäude - IG 1.701; 09.01., 17:30-20h, Casino 1.801; 10.01., 9-18h, IG-Nebengebäude - NG 2.731

Der Pietismus entsteht als wichtige protestantische ‚Erneuerungsbewegung‘ im 17. Jahrhundert. Frauen haben in seiner Entwicklung und Profilierung eine wichtige Rolle gespielt. Die Frömmigkeitskultur des Pietismus wirkt bis heute in der evangelischen Kirchenlandschaft nach und ist von Bedeutung für die Ökumene.

Wir studieren z.B. Texte der Frankfurter Pietistin Johanna Eleonora Petersen, die Frömmigkeitspraxis ihres „Collegiums“ im Saalhof, ihre Zusammenarbeit und ihre Spannungen mit Philipp Spener und Jakob Schütz. Wir beschäftigen uns mit den Liederdichterinnen Henriette Katharina von Gersdorff und Erdmuthe Dorothea von Zinzendorf und nehmen die Freundschaft zwischen Johann Wolfgang von Goethe und Susanna Katharina von Klettenberg in den Blick. Vergleichend beziehen wir ein Beispiel weiblicher römisch-katholischer Frömmigkeitskultur aus der Zeit des Pietismus ein. Weibliche Kritik an pietistisch orientierten Frauen erkunden wir mit Luise A.V. Gottscheds „Pietistery im Fischbein-Rocke“.

Von besonderen Interesse ist die Frage, wie ‚der Pietismus‘ Erwartungen und Zuschreibungen an Frauen in Kirche heute prägt und wie wir mit diesem Erbe umgehen.

Im Rahmen des Seminars erfolgt eine Einführung in den feministischen Blick und die Genderperspektive auf die Kirchengeschichte. Da die Thematik des Seminars einen deutlichen Lokalbezug aufweist, ist eine Exkursion vor Ort geplant.

Schreiber, Gerhard

S Kann denn Liebe Sünde sein? Sexualität und Sünde

Zeit: Do, 18-20h

Ort: IG-Hochhaus - IG 411

Der Bereich der genitalen Sexualität ist in der Geschichte der christlichen Theologie und Kirche nicht nur „häufig mit einer Aura der Intimität, Schamhaftigkeit, Prüderie und des Verschweigens oder bloßen Andeutens“ (Wilfried Härle) umgeben gewesen, sondern immer wieder auch mit Sünde assoziiert worden. Diese Assoziation (bestimmter Formen) von Sexualität und Sünde wollen wir in ihrer historischen Genese rekonstruieren und diskutieren. Dabei soll auch die grundsätzlichere Frage nach der Bewertung von Sexualität aus christlicher Sicht in den Blick genommen werden, wie sie vor allem in wirkmächtigen historischen Positionen ebenso wie in aktuellen kirchlichen Stellungnahmen zum Ausdruck kommt. Besonderes Augenmerk gilt, abgesehen vom Gebot der temporären (vorehelichen) oder dauerhaften sexuellen Enthaltsamkeit (Stichwort: Keuschheitsgelübde bzw. Zölibat), der Beurteilung der Homosexualität.

3 Obligatorische Veranstaltungen

3.1 Interdisziplinäre Seminare

Interdisziplinäre Seminare für Studierende im Basismodul:

Ruppert, Uta

S Vom Mitmachen bis zum radikalen Widerstand: Zur Politik transnationaler Frauenbewegungen

Zeit: Mi, 14-16h

Ort: PEG 1.G 165

Soz-BA-S3, PW-BA-P2, PW-BA-SP, GS-7, GP-4, POWI-P1, POWI-P2, Powi-VP2

„Transformation durch Partizipation“ lautete die Formel, die Frauenbewegungen weltweit bei der Weltfrauenkonferenz 1995 in Peking nutzten, um ihren Ansatz zur Veränderung von Herrschaftsverhältnissen zu verdeutlichen. Sie beanspruchten damit alles zugleich – radikale Kritik zu üben, grundlegende Transformationen aller Bereiche des Gesellschaftlichen zu fordern, aber auch aktiv mitzumischen an Entscheidungsprozessen auf allen Ebenen des Politischen. Was ist aus diesen Ansprüchen in nunmehr fast 20 Jahren geworden? Wir werden in dieser Veranstaltung einerseits rekonstruieren, wie ausgewählte transnationale, regionale und lokale Frauenbewegungen mit den Spannungen und Widersprüchen zwischen der Forderung nach politischer Partizipation und Strategien des Widerstands gegen (vergeschlechtlichte) Unterdrückung und Ausbeutung umgehen und welche konkreten Ansätze sie dabei entwickeln. Andererseits werden wir auf der Basis dieser empirischen Analysen ein theoretisches Verständnis transnationaler Frauenbewegungen heute, ihres Aktionsradius, ihrer Organisationsweisen und Politikziele erarbeiten.

Wischermann, Ulla

S Klassikerinnen feministischer Theorie 1 (1789-1919)

Zeit: Di, 14-16h

Ort: PEG 1.G 191

SOZ-BA-S3, SOZ-BA-ST, SOZ-BA-SP

In diesem Seminar werden programmatische Texte zu Feminismus und Frauenbewegung gelesen und diskutiert. In einem interdisziplinären Zugriff wird der Blick auch auf prominente Vertreterinnen der Frauenbewegungen anderer Länder gerichtet. Die Textauswahl stellt vielseitige feministische Diskurse und Politiken vor, die in ihrem historischen Kontext sowie in ihrer Bedeutung für die Geschichte von Frauen analysiert werden.

Interdisziplinäres Seminar für Studierende im Aufbaumodul:

Apitzsch, Ursula (und N.N.)

S Antonio Gramscis Gefängnis-Briefwechsel mit Giulia und Tatjana Schucht (1926-1935). Politische, sozialhistorische und philosophische Aspekte

Zeit: Mi, 16-18h

Ort: PEG 1.G 191

PW-BA-SP, PW09-MA-3, PW09-MA-7, PW-MA-2a, PW-MA-3a, PW-MA-4a, PW-MA-6, PT-MA-1, PT-MA-5a, PT-MA-7, IS-MA-1, IS-MA-6

Antonio Gramsci (1892–1937) zählt weltweit zu den großen politisch-philosophischen Denkern, sein Werk wird heute insbesondere in den USA und Lateinamerika, aber inzwischen auch in Deutschland umfassend rezipiert. Gramsci gehört zu denjenigen Autoren in der Tradition des kritischen Marxismus, deren Ideen nach dem Zusammenbruch des Realsozialismus eine neue Aktualität erhielten. Dies gilt insbesondere für Gramscis Konzepte von „Hegemonie“, „Zivilgesellschaft“, „Subalternität“ und „Intellektuellen“. Grundlegend zum Verständnis dieser Begriffe sind die unmittelbar vor Gramscis Aufenthalt in faschistischen Gefängnissen in Italien verfaßte Schrift über den Mezzogiorno („Einige Gesichtspunkte der Frage des Südens“) sowie die Notizen und Briefe aus dem Gefängnis. Die parallel zu den Gefängnisheften entstandenen Gefängnisbriefe schlagen eine Brücke zum Verständnis der theoretischen Aufzeichnungen und Reflexionen, sind darüber hinaus aber der eindrucksvolle Entwurf eines intellektuellen Selbstporträts.

In diesem interdisziplinären Seminar soll anhand der Originalschriften Gramscis, die vor und während seiner Zeit im Gefängnis entstanden, gemeinsam ein Zugang zu seinem politischen Denken und seinen Theorien erarbeitet werden. Der erstmals auf Deutsch zugängliche Briefwechsel zwischen Antonio Gramsci und Giulia und Tatjana Schucht, der begleitend zu den Gefängnisheften den Großteil seiner Schriften im Gefängnis ausmacht, erschließt für das Studium Gramscis neue Themen wie: Geschlechterverhältnisse, Utopien, Psychoanalyse, Religion, Antisemitismus und kulturelle Differenz.

Brikalan-Gedik, Hande

S Gender Regimes in Turkey

Zeit: Mi, 14-16h

Ort: Seminarpavillon Westend - SP 0.03

HS, SOZ-MA-2, SOZ-MA-5, SOZ-MA-6; PoWi-VS1, PoWi-VS2, PW-MA-7; IS-MA-2

This course is about to develop an understanding of the term “gender regime”— i.e. configurations of gender in different settings and different times in the example of Turkey. The first aim is to explore the nature of the gender regimes emerging in the new developments in the Turkish political arena. The first guiding framework in the analysis will be the gender regimes in the era Turkish modernization which will be taken vis-à-vis with contemporaneous debates on gender in Turkey today. As such, we look at gender and modernization; we will also examine issues such as family, women’s labor, domestic violence as to respond to the second guiding question to see what is happening to gender in the face of neoliberal developments - Europeanization, globalization, and other significant socio-political movements in the context of the unprecedented transformations and upheavals in the Middle East.

Kosnick, Kira

S In the Mix: Rethinking Cultural Diversity and Hybridity

Zeit: Di, 18-20h

Ort: PEG 3.G 170

SOZ-MA-2, SOZ-MA-5

3 Obligatorische Veranstaltungen

Over the past decades, the concept of culture has been radically revised in sociology and anthropology, particularly when it comes to debates about ethnicity, multiculturalism and cultural diversity. European multicultural policies have been inspired by such debates, mostly taking culture as a marker of group identity. On the other hand, ‚hybrid‘ conceptions of culture and identity have been presented as an antidote to a cultural essentialism that is rooted in ethno-nationalism. But could the idea of fluid cultures and flexible identities be linked to a new hegemonic agenda - one that promotes flexibility, mixing and mobility in the interest of a neoliberal, globalizing economy? We will explore the intersections of thinking about racialized, sexual and social difference and inequality in sociology and beyond, and discuss critical perspectives on cultural hybridity and diversity.

3.2 Einführung Gender Studies

Palenga-Möllenbeck, Ewa

S Einführung in die Geschlechterforschung

Zeit: Mo, 10-12h

Ort: PEG 1.G 161

SOZ-BA-S1, SOZ-BA-S2, SOZ-BA-S3; SOZ-BA-SP

In diesem Seminar geht es um die gemeinsame Lektüre von Grundlagentexten der Frauen- und Geschlechterforschung seit den 1980er Jahren. Die theoretische und praktische Vielfalt von Gendertheorien wird nachvollzogen und deren zentrale Kontroversen um Männlichkeit und Weiblichkeit herausgearbeitet.

3.3 Cornelia Goethe Colloquien

Das Centrum veranstaltet in jedem Semester die Cornelia Goethe Colloquien mit alternierenden thematischen Schwerpunkten. Zu dieser öffentlichen interdisziplinären Colloquiumsreihe sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Der Titel der Reihe lautet in diesem Semester:

: Varieties of Feminism: Post-Socialist Encounters

Zeit und Ort: Mi, 18-20h (c.t.); PEG 1.G 191

Konzeption & Planung: Anna Amelina, Helma Lutz, Marija Grujić

The transformation of gender relations in post-socialist Europe is rooted in the entangled histories of state- and post-socialism. Gender equality was the official goal of the socialist rule and a target achieved in particular with regard to women's participation in employment. However, after the end of the bi-polar world order the post-socialist countries of Europe have not only been confronted with new transnational gender discourses, but also with stabilization of patriarchy and re-traditionalization of gender norms.

This colloquium addresses the transformation of gender relations and the new gender politics in post-socialist countries using the examples of Poland, Hungary, Ukraine, Russia and

the successor states to the former Yugoslavia. Its aim is to discuss and reflect the influences of the socialist past on current gender politics in post-socialist Europe. The speakers will provide an overview of various aspects of gender inequalities in both the past and the present. Presentations will deal with the political implementation and the (fierce) reactions to EU gender equality politics, will map out the problems and challenges resulting from this situation and investigate the emancipatory potential of transnational feminism. Finally, the 'Othering' of Eastern Europeans in the studies of gender relations will be targeted and questions how this can be avoided in methodology and theory will be addressed.

Die Cornelia Goethe Colloquien finden im Wintersemester 2014/15 an folgenden Terminen statt:

05.11

The Haunting Ghost of „Gender Ideology“ in Europe: State of the Art and Possible Counter Strategies

Andrea Pető (Central European University, Budapest)

19.11.

Feminism in Contemporary Ukraine: From the “Allergen” to the Last Hope

Oksana Kis (National Academy of Sciences of Ukraine, Lviv)

03.12.

Gender in Contemporary Russia: Neotraditionalist Turn

Anna Temkina (European University, St. Petersburg)

10.12.

Art Performance: “Gender Representations in Postsocialism”

Yevgenia Belorusets (Kiev/Berlin)

14.01.

A New Type of Backlash: The 2013-14 War against „Genderism“ in Poland in Transnational Perspective

Agnieszka Graff (Warsaw University)

21.01.

Anthropology of Balkan Women: Feminist Concern, Methodologies and Theories

Svetlana Slapšak (Ljubljana Graduate School of the Humanities)

Weitere Informationen zur Colloquiumsreihe entnehmen Sie bitte unserer Homepage:

www.cgc.uni-frankfurt.de

4 Tagungen, Konferenzen und CGC Forum

Das Forschungs- und Lehrprofil des Cornelia Goethe Centrums für Frauenstudien wird auch durch Diskussion und Austausch mit namhaften Wissenschaftler_innen gewonnen, die zu öffentlichen Veranstaltungen eingeladen werden. Hierbei wird, wie generell in der Centrumsarbeit, besonderer Wert auf Interdisziplinarität und Internationalität gelegt.

4.1 Materialität neu denken. Materialität anders denken - Feministische Interventionen

Jahrestagung des AK Politik und Geschlecht in der DVPW
in Kooperation mit dem Cornelia Goethe Centrum und Prof. Dr. Uta Ruppert

Das Thema Materialität wird innerhalb feministischer Theorien und Forschung in den letzten Jahren wieder verstärkt diskutiert.

Zentral für die gegenwärtigen Diskussionen feministischer Theorien zu Materialität sind drei Felder: Zum einen analysieren feministisch-materialistische Ansätze bezahlte und unbezahlte Arbeiten von Frauen im Bereich von ‚Care/ Fürsorge‘, ‚Heimarbeit‘ für den Weltmarkt und in Wirtschaftssozialzonen. Zum zweiten haben vor dem Hintergrund von u.a. Klimawandel, Wasser-, Energie- und Hungerkrisen Studien aus der feministischen Ökologiebewegung die Bedeutung von natürlichen Ressourcen (wie Wasser, Nahrung, Wald, biologische Artenvielfalt) für den Lebensunterhalt von Frauen herausgestellt. In einem dritten Strang, der vor allem im Rahmen von (queer-)feministischen Forschungen zu Körper, Biopolitik und Technik entstanden ist, wird der Materialitätsbegriff genutzt, um die bisherigen Trennungen zwischen Natur-Kultur, Subjekt- Objekt, Mensch-Maschine zu überschreiten.

Ausgehend von diesen Entwicklungen will sich die Tagung feministischen Auseinandersetzungen und Reaktualisierungen von Materialität widmen, um sowohl bestehende Konfliktfelder als auch Potentiale einer Neubestimmung von Materialität innerhalb feministischer Theorie und Praxis aufzuzeigen. Da sich das Thema Materialität in einem komplexen Spannungsverhältnis zwischen feministischer Theorie, Politik und Natur- und Sozialwissenschaften bewegt, wird die Tagung eine transdisziplinäre Perspektive einnehmen.

Zeit: 11.-13.September 2014

Ort: Goethe-Universität Frankfurt am Main, IG-Nebengebäude 1.741 a+b

: mit **Vorträgen** und Diskussionen von und mit: **Brigitte Bargetz, Katharina Hoppe, Caroline Brautmühl, Dorian Woods, Friederike Habermann, Beatriz Junqueira Lage Carbone, Verena Namberger, Cornelia Schadler, Rosemary Hennessy, Barbara Holland-Cunz, Christine Bauhardt, Susanne Lettow, Isabell Lorey** sowie den Veranstalterinnen der Konferenz **Christine Löw, Katharina Volk** und **Uta Ruppert**

Weitere Informationen unter <http://www.politik-und-geschlecht.de>

4.2 Außer der Reihe...

CGC Forum

Mit dem neuen Veranstaltungsformat ‚Außer der Reihe. CGC Forum‘ gibt das Cornelia Goethe Centrum in unregelmäßigen Abständen aktuellen Themen, Präsentationen und Diskussionsveranstaltungen ein Forum. Gedacht ist an ein breites Spektrum von Themen, Personen und Präsentationsformen: Es kann sich um Debatten handeln, die in Seminaren entstanden sind und in einer breiteren Öffentlichkeit fortgeführt werden sollen; Absolvent_innen der Gender Studies können über ihre berufliche Erfahrungen berichten; es werden spannende BA oder MA Arbeiten vorgestellt; Studierende, die an internationalen Austauschprogrammen teilnehmen oder Gastwissenschaftler_innen werden zu ihren Erfahrungen, Studien- bzw. Forschungsschwerpunkten interviewt. Bei diesem Veranstaltungsformat ist Vieles denkbar. Vorschläge sind willkommen.

Den **Auftakt** zu der neuen Reihe bildet die Projektpräsentation:

„Natur – Wissenschaft – Geschlecht: Forscherinnen in Frankfurt“

Zeit: 22.Oktober, 18-20h

Ort: PEG 1.G 191

Wie die Natur der Geschlechtscharaktere als soziale Konstruktion entlarvt wurde, so sind auch die Wissenschaften selbst alles andere als geschlechtsneutral. Insbesondere in den Naturwissenschaften sind Frauen bis heute unterrepräsentiert – erst recht gilt das in historischer Perspektive. Gleichwohl haben sich über die Jahrhunderte nicht wenige Frauen mit der Betrachtung und Erforschung von Naturphänomenen beschäftigt. Ein vergleichsweise prominentes Beispiel bietet etwa die in Frankfurt geborene Maria Sibylla Merian (1647-1717), die dank ihres wissenschaftlichen Interesses und ihrer präzisen Beobachtungsgabe von der Naturmalerin zur Naturforscherin wurde.

Gibt es in der Frankfurter Wissenschaftsgeschichte noch weitere Entdeckungen zu machen? Wie ist es um die Forscherinnen bestellt, die seit der Gründung der Goethe-Universität in Frankfurt gearbeitet haben. Warum kommen Frauen nach Frankfurt, um hier in den naturwissenschaftlichen Fächern zu studieren, zu promovieren, zu forschen und zu lehren? Inwieweit werden diese Frauen in der Öffentlichkeit wahrgenommen?

Mit diesen Fragen haben sich die studentische AG Natur – Wissenschaft - Geschlecht, Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink, Soziologie sowie Prof. Dr. Verena Kuni, Visuelle Kultur über zwei Semester lang beschäftigt. Die SeminarteilnehmerInnen stellen ausgewählte Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen vor und laden zur gemeinsamen Diskussion.

Aktuelle Veranstaltungsankündigungen unter <http://www.cgc.uni-frankfurt.de>

Förderung von Nachwuchswissenschaftler_innen

5.1 Cornelia Goethe Preis

Mit dem Cornelia Goethe Preis wird eine herausragende Dissertations- oder Habilitationsschrift aus der Frankfurter Universität ausgezeichnet, die die Bedeutungen der Geschlechterverhältnisse, die symbolischen Konstruktionen von Weiblichkeit und Männlichkeit sowie die erkenntniskritische Perspektive der Frauen- und Geschlechterforschung in der Wissenschaft reflektiert und neue Denkanstöße gibt.

Der Cornelia Goethe Preis wird traditionell im Rahmen des Cornelia Goethe Salons am **7. Dezember** überreicht.

Für weitere Informationen und zum Bewerbungsverfahren siehe <http://www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-foerderkreis-preis.shtml>

5.2 Binationales deutsch-französisches Doktorand_innen-Kolleg Straßburg/Frankfurt a.M.: „Sozialisation, Familie und Gender im Kontext der Migration“

Innerhalb des binationalen deutsch-französischen Doktorand_innen-Kollegs „Sozialisation, Familie und Gender im Kontext der Migration“ erhalten die Doktorand_innen beider Universitäten Gelegenheit, ihre Arbeitsvorhaben in einem internationalen Kontext vorzustellen und zentrale theoretische Konzepte sowie empirische Methoden zu diskutieren und zu verfeinern. Das Kolleg baut auf eine seit vier Jahren bestehende Zusammenarbeit zwischen der Universität Straßburg und der Goethe-Universität auf, die im Rahmen eines Kooperationsvertrages der Präsidenten der beiden Universitäten gefördert und durch die Organisation von gemeinsamen Konferenzen im Bereich der Sozialisations- und Migrationsforschung weiter intensiviert wurde.

Gemeinsam wurde eine besondere Methode der Fallanalyse und biographischen Policy-Evaluation entwickelt, die es möglich macht, die Mikro-, Meso- und Makro-Ebene von Migrationsprozessen zu erforschen. So wird der Einfluss institutioneller Arrangements in verschiedenen nationalen Kontexten vergleichbar.

Zentrales Anliegen der beteiligten deutschen und französischen WissenschaftlerInnen ist es, den wissenschaftlichen Nachwuchs schnell in den gemeinsamen Forschungszusammenhang einzubeziehen und damit die Zusammenarbeit auf eine noch breitere produktive Basis zu stellen.

Projektleitung: Prof. Ursula Apitzsch, Prof. Lena Inowlocki, Prof. Cathérine Delcroix, Prof. Daniel Bertaux, Prof. Patrick Watier.

Gefördert vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), den International Offices der Universitäten Straßburg und Frankfurt a.M. sowie der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) und der Böckler-Stiftung

Laufzeit: 2008 – 2014 (Verlängerung beantragt)

5.3 Das internationale Promotionsprogramm „Demokratie, Wissen und Geschlecht in einer transnationalen Welt“ – IPP Transnational

Das am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften angesiedelte internationale Promotionsprogramm „Demokratie, Wissen und Geschlecht in einer transnationalen Welt“, kurz IPP Transnational, verbindet drei Bereiche der Forschung. Im Mittelpunkt stehen die Wechselwirkungen zwischen aktuellen, transnationalen gesellschaftlichen Veränderungen und

- der Entwicklung der Demokratie,
- der (Re-)Formierung der Geschlechterordnungen
- dem Feld biowissenschaftlicher Erkenntnisse und Praktiken.

Aktuelle Forschungsarbeiten zur Programmatik werden in einer Vorlesungsreihe mit auswärtigen Gastreferent_innen, dem Forum Transnational, diskutiert.

Das IPP Transnational ist darauf ausgelegt, ein Promotionsstudium an der Goethe-Universität besonders für internationale NachwuchswissenschaftlerInnen noch attraktiver zu machen und in dieser Weise zur Internationalisierung der Doktorand_innenausbildung am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften beizutragen.

Ziel des Programms ist, den Promovierenden mit einem erfolgreichen Abschluss

- eine umfassende fachliche Ausbildung auf höchstem Niveau,
- ausgewiesene theoretische, methodische und interdisziplinäre Kompetenzen, und
- fachübergreifende Schlüsselqualifikationen vermittelt zu haben,

die ihnen einen aussichtsreichen Berufseinstieg inner- oder außerhalb der Universität ermöglichen.

Im Wintersemester 2014/15 werden im Rahmen des öffentlichen interdisziplinären Kolloquiums „Forum Transnational“ die Forschungsarbeiten der Doktorand_innen vorgestellt und diskutiert.

Für weitere Informationen siehe:

http://www1.uni-frankfurt.de/fb/fb03/ipc/ipp_transnational/ipp_transnational/index.html

6 Austauschprogramm ERASMUS+

InterGender - ERASMUS-Austauschprogramm für Gender Studies in Kooperation mit den Universitäten Salzburg, Bern, Jyväskylä und Budapest

Das Cornelia Goethe Centrum kooperiert im Rahmen von InterGender, dem ERASMUS-Austauschprogramm für Gender Studies, mit den Universitäten Salzburg, Bern, Jyväskylä und Budapest.

Das Programm richtet sich an Studierende, Lehrende sowie Mitarbeiter_innen der Goethe-Universität.

Studierende können sich den Besuch von Lehrveranstaltungen an den genannten Universitäten für ihr Studium anrechnen lassen. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Besuch von Lehrveranstaltungen aus dem Bereich Gender Studies im Umfang von mindestens 12 ECTS bzw. 8 Semesterwochenstunden.

Gefördert werden können darüber hinaus auch Gastdozenturen für Lehrende und Weiterbildung bzw. Austausch von Mitarbeiter_innen.

Anmeldungen für InterGender nimmt das Erasmus-Team des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften entgegen. Dort sind auch Beratungsgespräche über Bewerbungskriterien, benötigte Unterlagen, Anmeldeverfahren, Unterkunft usw. möglich. Ansprechpartnerin im CGC ist Dr. Marianne Schmidbaur.

Bewerbungsschluss:

Für das Wintersemester: 15. Mai

Für das Sommersemester: 15. November

Ansprechpartnerinnen:

Sladjana Möller
ERASMUS-Koordinatorin & Beratung für
internationale Studierende am FB 03
PEG-Gebäude 2. G 135
Grüneburgplatz 1
60232 Frankfurt am Main
tel ++49(0)69 798 36566
mail ErasmusFB03@soz.uni-frankfurt.de

Dr. Marianne Schmidbaur
Cornelia Goethe Centrum
PEG- Gebäude 2.G 162
Grüneburgplatz 1
60232 Frankfurt am Main
tel ++49(0)69 798 35103
mail Schmidbaur@soz.uni-frankfurt.de

Kooperationsuniversitäten

: Universität Salzburg

gendup – Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung der Universität Salzburg

Gendup gehört zum Rektorat der Universität Salzburg. Das Zentrum plant, organisiert und koordiniert Gender Studies Lehre – ein interdisziplinäres Wahlfachstudium, das von Studierenden aller Fakultäten studiert werden kann. Außerdem werden zur Unterstützung von Studentinnen und jungen Wissenschaftlerinnen Förderprogramme angeboten, Stipendien ausgeschrieben und ein Forum zum Austausch über Abschlussarbeiten und Dissertationen durchgeführt. Mit dem Fokus auf Wissensaustausch und den Ausbau des internationalen Austauschprogramms für Gender Studies Studierende und Lehrende engagiert sich gendup für internationale Forschungsk Kooperationen.

Ansprechpartnerin:

Cornelia Brunbauer
gendup - Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung der Universität Salzburg
Kaigasse 17
5020 Salzburg
tel: ++43(0)662 8044 2521
mail cornelia.Brunbauer@sbg.ac.at
web www.uni-salzburg.de/gendup

: Universität Bern

Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung

Das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung IZFG ist ein interfakultäres Kompetenzzentrum für Gender Studies an der Universität Bern. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Zentrums sind in den Bereichen Geschlecht und Globalisierung, nachhaltige Entwicklung, Menschenrechte, Gouvernanz, Migration sowie transnationaler Feminismus angesiedelt. Das IZFG koordiniert und entwickelt u.a. in diesem Rahmen Lehrangebote in Gender Studies an der Universität Bern in Absprache mit den Fakultäten. Zudem bietet es in Zusammenarbeit mit der phil.-hist. Fakultät einen Master Minor (30 ECTS) in Gender Studies an.

Ansprechpartnerin:

Tanja Rietmann
Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern
Hallerstrasse 12
CH-3012 Bern
tel ++41(0)31 631 52 68
fax ++41(0)31 631 85 11
mail tanja.rietmann@izfg.unibe.ch
web www.izfg.unibe.ch/content/index_ger.html

: Jyväskylä

Department of Social Sciences and Philosophy: Women's Studies

An der Universität Jyväskylä werden Women's Studies vom Fachbereich Sozialwissenschaften und Philosophie als eigenständiges Nebenfach angeboten. Studiert werden kann dieses von allen Studierenden der Universität Jyväskylä. Grundbegriffe und deren Geschichte sind Gegenstand der einführenden Module. Sowohl im Basis- als auch im Aufbaustudium können darüber hinaus aber auch eigene Schwerpunkte gesetzt werden.

Ansprechpartnerin:

Kirsi Torkkola
International Coordinator, Faculty of Social Sciences
P.O.Box 35 (Y33)
FI-40014 University of Jyväskylä, Finland
Tel++358 40 805 3110
e-mail soc-international@jyu.fi
web <https://www.jyu.fi/ytk/laitokset/yfi/oppiaineet/nao/en>

: Central European University Budapest

Department of Gender Studies

Das Institut richtet sich an verschiedene Disziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften und ist als eigenständige Fakultät Träger eigener Studienprogramme. Angeboten werden vier Masterprogramme (Master of Arts in Gender Studies; Master of Arts in critical Gender Studies; Joint European Master's Degree in Women's and Gender Studies; European Master's Degree in Women's and Gender History), ein Promotionsprogramm (Doctor of Philosophy in Comparative Gender Studies), aber auch u.a. Workshops für Lehrende und internationale Sommeruniversitäten.

Inhaltliche Schwerpunkte liegen in den Bereichen: Theories of Gender; Gendering Theory; Science and Gender; Activism; Social Movements and Policy; Gender Dimensions of Post-State Socialism; Gendered Borders; Nationalism, and Transnational Flows; Political Violence; War and Gender; Raced and Sexed Identities; Cultural Studies; Feminist Knowledge Production.

Ansprechpartnerin:

Prof. Dr. Jasmina Lukic

Department of Gender Studies

Nador u. 9

tel++36(0)1-327 3000

mail lukicj@ceu.hu

web www.gender.ceu.hu

Mehr Informationen finden Sie unter:

<http://www.cgic.uni-frankfurt.de/cgc-nachwuchs-international.shtml>

7 Kooperationen

Das CGC ist aktives Mitglied in verschiedenen nationalen und internationalen Netzwerken zu Gender Studies. In Forschung und Lehre kooperiert es mit verschiedenen europäischen Universitäten.

: International

Hochschulpartnerschaften verbinden das Cornelia Goethe Centrum mit der Università di Milano-Bicocca, der Université de Strasbourg, der Emory University of Atlanta, der Linköpings Universität, der University of Toronto und der University of York. Das CGC ist aktives Mitglied der European Association for Gender Research, Education and Documentation (ATGENDER). Im Rahmen von InterGender, dem ERASMUS Austauschprogramm für Gender Studies, kooperiert das Centrum mit den Universitäten Salzburg, Bern, Budapest und Jyväskylä (s. Abschnitt 6 ERASMUS).

: National

Das CGC engagiert sich auf nationaler Ebene in verschiedenen wissenschaftlichen Netzwerken, unter anderem in der Fachgesellschaft Geschlechterstudien/Gender Studies (FG Gender) e.V., der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) und der Konferenz der hessischen Zentren/Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung (KonZen). Langjährige Kooperationen verbinden das Centrum bei der Durchführung von Veranstaltungen mit dem Gender- und Frauenforschungszentrum der hessischen Hochschulen (gFFZ), der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung (HLZ), dem Hugo Sinzheimer Institut, der Katholischen Erwachsenenbildung sowie der Evangelischen Akademie Arnoldshain.

: Kommunal

Ein Anliegen des Cornelia Goethe Centrums ist der Dialog mit der Stadt- und Bürgergesellschaft. Dadurch ergeben sich immer wieder Kooperationen mit dem Frauenreferat, dem Gleichstellungsbüro und dem Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main. Darüber hinaus arbeitet das CGC mit zivilgesellschaftlichen Initiativen wie der Evangelischen Stadtakademie Roemer9, dem Frankfurter Domkreis Kirche und Wissenschaft, dem Haus am Dom Frankfurt am Main und der Kinothek Asta Nielsen e. V. (s.S. 75) zusammen.

: Universitär

Zu den regelmäßigen KooperationspartnerInnen des CGC innerhalb der Universität gehören das Gleichstellungsbüro der Goethe-Universität, der Frauenrat des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften, das Frankfurt Research Center for Postcolonial Studies (FRCPS) und die Feministische Philosoph_innengruppe Frankfurt.

8 Forschungsprojekte

Die im Cornelia Goethe Centrum angesiedelte Frauen- und Geschlechterforschung befasst sich mit den Bedeutungen und Problemen der Geschlechterverhältnisse in allen gesellschaftlichen Bereichen; hierzu zählen die symbolischen Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit, aber auch die sozialen Ungleichheiten und Machtverhältnisse, in die sie eingebunden sind. Besonders das Interesse an theoretischen Neuorientierungen, soziokulturellen Differenzierungsprozessen und internationalen Entwicklungen zeichnet das Forschungsprofil aus. Das Cornelia Goethe Centrum sieht es als eine wichtige Aufgabe an, Forschungsprojekte zu initiieren und zu stützen sowie die Einwerbung von Drittmitteln zu forcieren. Die laufenden Projekte werden durch regelmäßige Forschungskolloquien betreut. Zurzeit wird zu folgenden Themen gearbeitet:

: Between Two Pasts - Immigrants' Constructing and Re-Constructing the Narratives of their Past. The Case of Israel and Germany

The research project focuses on the construction of narratives of the past of immigration and emigration in youth cultures in Germany and Israel .

Research Objectives:

To offer a comprehensive, inter-disciplinary and multi-method comparative study of a key issue within Hebrew, Arabic and German youth cultures : How youth cultures construct narratives of the past(s) in conflicting, immigrant-absorbing and emigrant societies engaged in a process of identity construction. It is of major interest to address the implicit gender questions.

Gefördert durch den DAAD im Rahmen der Strategischen Partnerschaft zwischen der Goethe-Universität und Tel Aviv University. Angestrebt sind Co-Tutelle-Verfahren für Promotionen an beiden Universitäten

Projektleitung: Prof. Dr. Ursula Apitzsch in Kooperation mit Prof. Lena Inowlocki und Prof. Heino Ewers

Projektmitarbeit: DoktorandInnen der Goethe-Universität und der Tel Aviv University

Laufzeit: 2013-2016

Kontakt: apitzsch@soz.uni-frankfurt.de

: Epidemiologische Risiko-Scores als Instrumente des Wissenstransfers

Im Rahmen des BMBF-Förderschwerpunkts „Ethische, rechtliche und soziale Aspekte des Wissenstransfers zwischen den modernen Lebenswissenschaften und der Gesellschaft“ führt Susanne Bauer ein Forschungsvorhaben an der Schnittstelle von Wissenssoziologie, Risikosoziologie und Science & Technology Studies (STS) durch. Im Mittelpunkt des Projekts „Epidemiologische Risiko-Scores als Instrumente des Wissenstransfers“ (Laufzeit: 1.11.2013- 31.10.2016) stehen Wissenstransferprozesse und Differenzproduktion in und durch Risiko-Scores, wie sie aus epidemiologischen Studien abgeleitet und dann als Vorhersageinstrumente u.a. in Prävention, Klinik und Gesundheitspolitik eingesetzt werden. Das Projekt folgt ethnografisch der Generierung und der sozialen Zirkulation dieser Instrumente und nimmt damit verbundene Daten-Infrastrukturen sowie Prozesse der Subjektkonstitution in den Blick. Das Forschungsprojekt wird als Verbundprojekt in Zusammenarbeit mit der Charité Universitätsmedizin Berlin (Dr. Christine Holmberg) durchgeführt.

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Bauer

Projektmitarbeiterin: Dr. Katrin Amelang

Laufzeit: 2013-2016

Kontakt: bauer@soz.uni-frankfurt.de

: Dissertationsprojekt: „Neuverhandlung von Familie, Verwandtschaft und Geschlecht? Die Nutzung von Reproduktionstechnologien durch lesbische Paare“

Das Dissertationsprojekt beschäftigt sich mit lesbischen Paaren, die über eine private oder klinische Samenspende eine Familie gegründet haben. Es wird der Frage nachgegangen, welche Vorstellungen von Verwandtschaft, Familie und Geschlecht sich in diesen Familien herausbilden und welche Rolle Reproduktionstechnologien hierbei spielen. Theoretisch bezieht sich das Projekt auf Perspektiven der Wissenschafts- und Technikforschung, der Frauen- und Geschlechterforschung sowie der Queer Studies. Der empirische Teil des Projekts umfasst qualitative Interviews mit lesbischen Paaren sowie Interviews mit Expert_innen aus dem medizinischen, rechtlichen und zivilgesellschaftlichen Bereich, die das Feld lesbischer Reproduktion in Deutschland mitgestalten.

Sarah Dionisius

Kontakt: Dionisius@soz.uni-frankfurt.de

Laufzeit: seit 2013

: GanztagsSchulKulturen - ein Feldforschungsprojekt

Das Projekt „GanztagsSchulKulturen“ untersucht mit den Instrumenten ethnographischer Feldforschung Formen und Effekte (pädagogischer) Beziehungen, Kulturen des Umgangs und Regelungen des Alltags an zwei Ganztagschulen. Wie wird Ganztagschule von Schüler_innen und Lehrkräften sowie im Zusammenspiel mit außerschulischen Akteuren und Angeboten erlebt und wie gestalten sich (pädagogische) Beziehungen und die Kulturen des Umgangs miteinander? Welche Rolle spielt dabei auch die Kategorie Geschlecht?

Seit 2009 begleiten wir vier verschiedene Klassen an zwei Ganztagschulen auf ihrem Weg durch die Schulen. Im Zentrum stehen die Übergänge der Schülerinnen und Schüler von den Grundschulen in den Ganztagschulalltag bzw. von dem Ganztagschulalltag in Ausbildung bzw. weiterführende Schulen sowie das Erleben von Ganztagschulen und die Gestaltungen von (pädagogischen) Beziehungen. Neben den Schüler/-innen werden die Schulleiter/-innen, (Klassen)Lehrer/-innen, die Sozialarbeiter/-innen und die pädagogischen Mitarbeiter/-innen in Bezug auf ihre Sichtweisen und ihr Erleben des Ganztagschulalltages befragt. Die Langzeitperspektive ermöglicht es, Sichtweisen auf Ganztagschule über die gesamte Schulzeit einzufangen sowie Wandlungen pädagogischer Beziehungen in den Blick zu nehmen.

Projektleitung: Prof. Dr. Barbara Friebertshäuser und Dipl. Päd. Sophia Richter

Projektmitarbeit: Dr. Antje Langer, Dipl. Päd. Anna Bitzer, Dipl. Päd. Merle Lohölter

Kontakt: S.Richter@em.uni-frankfurt.de oder B. Friebertshaeuser@em.uni-frankfurt.de

: Transnational Care-work in France and in Germany - a Biographical Policy Evaluation

This bi-national PhD-project is a comparative study of France and Germany, which is stipulated by a contract between the Goethe University of Frankfurt and the University of Strasbourg ("Cotutelle"). The main interest of the study is to evaluate social policies of these two nation states through biographical research with migrant care workers who take care of small children in private households (so called "assistant(e)s maternel(le)s" or "Tageseltern") on a regular basis. This is a crucial task as the industrialized countries nowadays are highly interested in finding adequate solutions to their increasing care-deficit. European countries like France and Germany are structurally close and face similar problems such as demographic aging and the pluralization of life and work forms. However, their efforts to guarantee the (re-)production of human beings themselves in a globalised and capitalized world differ remarkably. At this juncture, migrant care workers are important key actors, because they represent a significant resource of care-workers. Therefore it will be interesting to analyze how dimensions of gender, race/ethnicity and class intersect within the course of their life and which strategies they pursue by doing care-work. A comparison between the European nation states France and Germany promises valuable clues to care-policies that are rising in relevance and to the current value of care-work.

Gefördert von der Hans Böckler Stiftung und der Deutsch-Französischen Hochschule

Projektleitung: Prof. Dr. Ursula Apatzsch und Prof Dr. Catherine Delcroix

Projektmitarbeiterin: Janina Gläser

Kontakt: Janina.glaeser@gmx.de

: Opening participatory routes. Mentoring and building capacity for active citizenship from a gender perspective (Parti GE.MI.)

Das europäische Forschungsprojekt „Opening participatory routes: Mentoring and building capacity for active citizenship from a gender perspective“ erforscht die Partizipationsmöglichkeiten von Migrantinnen und Migranten aus Drittstaaten in Feldern der kollektiven Interessenvertretung und Partizipation (Gewerkschaften, kommunale Einrichtungen der Partizipation, politische Parteien, ethnische Vereine und Elternbeiräte) unter besonderer Berücksichtigung der Gender Perspektive. Im europäischen Vergleich werden die strukturellen, politischen und rechtlichen Voraussetzungen für Partizipationsmöglichkeiten von Migrantinnen und Migranten in Deutschland, Spanien, Griechenland und Italien untersucht.

Das Projekt verfolgt einen ressourcenorientierten Ansatz. Über die Analyse von biographischen Erzählungen werden Erfahrungen von Migrantinnen und Migranten auf Ihrem Weg in die Partizipation in verschiedenen Aktivitätsfeldern rekonstruiert. Dadurch können sowohl die Barrieren unterschiedlicher Art, als auch die unterstützenden Strukturen und Partizipationsressourcen in ihrer Vielfalt identifiziert und analysiert werden.

Das Ziel des Forschungsprojektes ist es, die Partizipationsmöglichkeiten von Migrantinnen und Migranten aus Drittstaaten nachhaltig zu verbessern, unter anderem durch die Entwicklung und Anwendung eines Mentoring Programms auf der Grundlage der Forschungsergebnisse.

Das Forschungsprojekt wird vom Centre for Research on Women Issues Diotima in Griechenland koordiniert. An der deutschen Teilstudie sind das Institut für Sozialforschung an der Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt und beramí e.V. beteiligt.

Finanziert wird das Forschungsprojekt von der europäischen Kommission im Rahmen des Programms EIF Community Action.

Projektteam am Institut für Sozialforschung: Dr. Maria Kontos (Projektleitung), Dr. Sidonia Blättler, Dr. Irini Siouti, Dr. Minna Ruokonen-Engler.
Laufzeit: 2013-2015
Kontakt: Dr. Irini Siouti (Institut für Sozialforschung) siouti@soz.uni-frankfurt.de

:From Flying Flatirons to Talking Tupperware and beyond. Artistic Hacks and (Re)Inventions of Everyday Technologies / Zur künstlerischen Auseinandersetzung mit Alltagstechnologien

Das Forschungsprojekt untersucht aktuelle Formen, Methoden und Strategien der künstlerischen Auseinandersetzung mit Gebrauchsgegenständen und Alltagstechnologien: Von der Rekonstruktion und dem Recycling obsolet gewordener Technologien und Geräte über die Umnutzung, das Aufbrechen und die Transformation bis hin zur Neuerfindung. Dabei interessiert nicht zuletzt die Rolle, die tradierter Geschlechterordnungen sowohl im Hinblick auf die mit den Geräten und Technologien selbst assoziierten ‚vorgesehenen‘ Gebrauchsweisen, als auch im Hinblick auf jene Techniken und Strategien spielen, die im künstlerischen Kontext zur Anwendung kommen - und damit die Frage, inwieweit diese Techniken und Strategien geeignet sind, diese Geschlechterordnungen kritisch und wortwörtlich dekonstruktiv zu hinterfragen.

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni
Laufzeit: Seit 2008
Kontakt: verena@kuni.org / www.visuelle-kultur.info

: ArtSciEd

Das Projekt zielt darauf, eine flexible interdisziplinäre Lehr- und Lernplattform für Studierende und DozentInnen zur Entwicklung, Präsentation und Vermittlung gemeinsamer Lehr-Forschungsprojekte an der Schnittstelle von Kultur- und Naturwissenschaften aufzubauen. Die Grundlage hierfür bildete zunächst die bereits bestehende interdisziplinäre Zusammenarbeit in den Fächern Kunst und Biologie bzw. Kunstpädagogik/Visuelle Kultur und der Didaktik der Biowissenschaften. In der Förderphase (2010-2012) wurde ein ausbaufähiges Pilot-Modell entwickelt und umgesetzt. Seither hat sich im Zuge weiterer Lehr-Forschungsprojekte und Kooperationen nicht nur das inhaltliche Spektrum, sondern auch der disziplinäre Radius der Plattform erweitert – zu den Kultur- und Naturwissenschaften sind die Sozialwissenschaften gekommen. Einen direkten Fokus auf die interdisziplinäre Genderforschung legt das seit 2013 laufende Projekt „Natur – Wissenschaft – Geschlecht: Forscherinnen in Frankfurt“ (s. ebd.)

Projektleitung Pilotphase: Prof. Dr. Verena Kuni und Prof. Dr. Paul W. Dierkes
Laufzeit: Seit 2010
Kontakt: Prof. Dr. Verena Kuni / verena@kuni.org / www.visuelle-kultur.info / www.ArtSciEd.net

:Natur – Wissenschaft – Geschlecht: Forscherinnen in Frankfurt

Wie die Natur der Geschlechtscharaktere als soziale Konstruktion entlarvt wurde, so gilt auch die Wissenschaft als nicht geschlechtsneutral. Frauen bevorzugen andere Disziplinen als Männer und sind neben den Ingenieurwissenschaften vor allem in den Naturwissenschaften

8 Forschungsprojekte

unterrepräsentiert. Zudem stellen sie nur einen geringen Anteil an den ProfessorInnen. Frauen schreiben auch nur selten Wissenschaftsgeschichte. In mehr als 100 Jahren Geschichte der Nobelpreisverleihung finden sich gerade einmal 16 Wissenschaftlerinnen, die in den Kategorien Medizin, Chemie oder Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet wurden. Dennoch haben sich über die Jahrhunderte nicht wenige Frauen mit der Betrachtung und Erforschung von Naturphänomenen beschäftigt. Ein vergleichsweise prominentes Beispiel bietet etwa die in Frankfurt geborene Maria Sibylla Merian (1647-1717), die dank ihres wissenschaftlichen Interesses und ihrer präzisen Beobachtungsgabe von der Naturmalerin zur Naturforscherin wurde. Gibt es in der Frankfurter Wissenschaftsgeschichte noch weitere Entdeckungen zu machen? Wie ist es um die Forscherinnen bestellt, die seit der Gründung der Goethe-Universität in Frankfurt gearbeitet haben bzw. arbeiten? Diesen Fragen wurde bereits im Sommersemester 2013 in einer Veranstaltung nachgegangen. Es wurden theoretische und methodische Konzepte kennen gelernt und diskutiert, die es nun anzuwenden gilt. Fokussieren wollten wir dabei vor allem auf zwei Werkzeuge, zum einen die kritische Biographieforschung und zum anderen verschiedene Verfahren des Mapping. Auf dieser Basis haben wir uns auf den Campi der Goethe-Universität und im Stadtraum auf die Spuren von WissenschaftlerInnen in Geschichte und Gegenwart begeben. Ziel des Projektes ist es, einen Stadtplan zu entwickeln, der Forscherinnen in Frankfurt verortet und sichtbar macht.

Projektleitung: Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink und Prof. Dr. Verena Kuni

Laufzeit: Seit 2013

Kontakt: b.blaettel-mink@soz.uni-frankfurt.de / verena@kuni.org

www.ArtSciEd.net/ff / www.ArtSciEd.net/ff-karte

:Ver(un)eindeutigende Praxen. Zum Verhältnis von Geschlecht, Heteronormativität und Vielfältigkeit in schulischer Sexualpädagogik – eine diskursanalytische Ethnographie

Wie in vielen anderen Bildungsbereichen wird auch in sexualpädagogischen Konzeptionen derzeit eine „Pädagogik der Vielfalt“ proklamiert. Im Rahmen des kontrovers diskutierten Spannungsverhältnisses von Gender und Diversity werden Konzepte und Praktiken schulischer Sexualerziehung im Hinblick auf dieses anvisierte Ziel untersucht. Herausgearbeitet werden Praktiken und Prozesse der (Re)Produktion und Stabilisierung von Zweigeschlechtlichkeit und heterosexueller Norm in sexualkundlichem sowie in außerschulisch organisierten Veranstaltungen. Besonders fokussiert werden zudem Konstellationen, Momente und Praktiken, die Norm- und Normalitätskonstruktionen in Bewegung bringen und die die dichotome Matrix aufbrechen oder irritieren. Welche Normen und Werte werden wie vermittelt? Welche Möglichkeiten des Blickwechsels werden eröffnet und wie gehen Pädagog_innen und Schüler_innen damit um? Welche Praktiken der Differenzierung kommen dabei zum Einsatz? Ziel ist, die Gelingensbedingungen und -prozesse einer auf Vielfalt ausgerichteten Gender- und Sexualpädagogik herauszuarbeiten.

Gefördert vom Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK)

Projektleitung: Dr. Antje Langer

Laufzeit: 2011-2014

Kontakt: antje.langer@em.uni-frankfurt.de

: Eigentum und globale Gerechtigkeit – eine feministische Gesellschaftstheorie der Postkolonialität

Projektleitung: Dr. Christine Löw

Junior Fellowship am DFG-Forschungskolleg ‚Postwachstumsgesellschaften‘/ Friedrich Schiller Universität Jena (15.2.-15.8.2014).

Kontakt: Loew@em.uni-frankfurt.de

: Feminismus vs. Multikulturalismus? Zur Diskurskarriere eines wirkungsmächtigen Widerspruchs

Dieses Forschungsprojekt untersucht die zunehmende und problematische Rolle von feministischen Forderungen in aktuellen Debatten über Multikulturalismus und Integration in Frankreich und Deutschland. Unabhängig von ihrer politischen Verortung beziehen sich viele PolitikerInnen, JournalistInnen und Feministinnen in beiden Ländern auf feministische Forderungen und ermöglichen so ein gegeneinander Ausspielen von Frauenrechten gegen Minderheitenrechte. Sie suggerieren, dass Multikulturalismus, insbesondere im Hinblick auf „den“ Islam, eine Bedrohung der Frauenrechte und der Geschlechtergleichheit darstellt. In Reaktion auf diese binarisierende, teilweise rassistische Repräsentationspraxis beschäftigt sich eine neue Debatte mit Mechanismen der Vereinnahmung und Instrumentalisierung feministischer Forderungen und Themen durch unterschiedliche politische Akteure.

Diese Debatte greift die Kritik und Analyse postkolonialer und anti-rassistischer Feministinnen auf, die bereits seit Jahrzehnten kritisieren, dass (neo-) koloniale und (neo-) orientalistische Diskurse in Bezug auf Geschlecht und Sexualität in Massenmedien und Regulierungspolitiken (re-)produziert werden.

Anhand eines diskursanalytischen Verfahrens vergleicht dieses Forschungsprojekt Artikel aus deutschen und französischen Tageszeitungen über den Zeitraum von 2000 bis 2011.

Im Mittelpunkt stehen dabei diskursive Verschränkung zwischen feministischen und anti-muslimischen Stellungnahmen wie auch diskursive Konstruktionen von Multikulturalismus und Feminismus als antagonistisches Verhältnis.

Gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK)

Projektleitung: Prof. Dr. Helma Lutz

Projektmitarbeiterin: Kristina Nottbohm

Kontakt: lutz@soz.uni-frankfurt.de oder k.nottbohm@em.uni-frankfurt.de

: Wissenschaftliches Netzwerk: „Praxeologien des Körpers“

Das Netzwerk hat sich zum Ziel gesetzt auszuloten, inwieweit eine als „praxeologisch“ bezeichnete Perspektive einen innovativen Forschungsbeitrag zum Thema Körper leisten kann. Praxistheorien erscheinen hierfür besonders geeignet, da sie gängige Dichotomien in der Debatte über den Körper, allen voran die von „Natur“ und „Kultur“, zu überwinden versprechen. Praxeologische Perspektiven konzentrieren sich auf Handlungsvollzüge, in denen natürliche und kulturelle, individuelle und gesellschaftliche Dimensionen immer schon ineinander verwoben sind. Dabei rekurren sie auf vielfältige disziplinäre Zugänge, wie soziologische, philosophische und kulturwissenschaftliche Handlungstheorien oder Konzepte der Alltagsgeschichte, die in der Regel nicht in Beziehung zueinander gesetzt werden. Deshalb ist gerade der interdisziplinäre Dialog hilfreich, um Grenzen und Leerstellen der jeweiligen Zugänge ausfindig zu machen und produktiv zu wenden. Die Arbeit des Netzwerkes besteht darin,

8 Forschungsprojekte

die Vielfalt an Theoriebezügen zu bündeln, zu systematisieren und entlang praxeologischer Grundannahmen im Sinne eines interdisziplinären Forschungsprogramms weiter zu entwickeln.

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Sprecher_innen: Dr. Ulrike Manz, Dr. Karen Nolte

Laufzeit: seit 2009

: Vom Umgang mit Tieren in der amerikanischen Literatur/ Animals in American Literature

Das Mensch-Tier-Verhältnis wie es gedacht und praktiziert wurde und wird, steckt voller Paradoxien und Ambivalenzen. In verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen, von der Philosophie über Soziologie, Sozialethik, Biologie u.a.m. gewinnt das Mensch-Tierverhältnis daher gegenwärtig zunehmend an Aufmerksamkeit. Auch für die Literatur- und Kulturwissenschaften eröffnet sich hier ein neues Forschungsfeld. Das Projekt, Animals in American Literature untersucht die Paradoxien und Ambivalenzen des Mensch-Tier-Verhältnisses in Texten der amerikanischen Literatur. Der zeitliche Rahmen spannt sich dabei von der Kolonialzeit bis zur Gegenwart. An literarischen Texten (Erzählung, Roman, Gedicht) interessiert nicht nur, wie das Verhältnis von Menschen und (anderen) Tieren konzipiert und reflektiert wird, sondern auch Versuche, die Welt aus der Perspektive von Tieren zu denken. Welche kulturelle Arbeit leisten Tiere in Texten auf der Ebene des Erzählten wie auf der Ebene der erzählerischen Vermittlung? Letztlich rücken damit die diskursiven Grundlegungen unserer symbolischen und sozialen Ordnung in den Blick und werden einer Analyse zugänglich.

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Opfermann

Laufzeit: 2012-2015

Kontakt: opfermann@em.uni-frankfurt.de

: Sorge und Erziehung unter Beobachtung. Stationäre Mutter-Kind-Einrichtungen und die Formierung von Mutterschaft im Kontext des Kinderschutzes

Vor dem Hintergrund zunehmender Kinderschutzbemühungen und damit verstärkter Beobachtungen der elterlichen Sorge- und Erziehungstätigkeiten erforscht das Projekt praxisanalytisch, wie in stationären Mutter-Kind-Einrichtungen Erziehungsverhältnisse von Müttern und Kindern organisiert werden. Es fragt, wie die mütterliche Erziehungsfähigkeit in sozialen Praktiken mit dem Kindeswohl relationiert wird, und fokussiert (pädagogische) Technologien sowie ihren praktischen Einsatz in den Einrichtungen: Um zu untersuchen, wie Frauen als Mütter zu ‚Fällen von Hilfe‘ werden, werden Aufnahme-, Clearing- und Kinderschutzverfahren exploriert. Und um zu analysieren, wie Normen mütterlicher Erziehung und Sorge konstruiert und interaktiv verhandelt werden, nimmt das Projekt Erziehungskompetenztrainings in den Blick. Mit der Methodologie einer ethnographischen Institutionenanalyse werden unterschiedliche methodische Zugänge gewählt, mit denen die Analyseebenen von Programmatik und situierten Praktiken systematisch aufeinander bezogen werden können. Ziel ist es erstens, professionsbezogen die praktischen Umgangsweisen mit der Ambivalenz von Vertrauens- und Kinderschutz in Einrichtungen freier Kinder- und Jugendhilfeträger systematisch zu untersuchen. Zweitens sollen in einer Verknüpfung von Perspektiven der Geschlechter- und Kindheitsforschung jene praktischen Prozesse systematisiert und in einzelnen Varianten im Detail rekonstruiert werden, in denen die Kategorien Mütterlichkeit/Mutterschaft und Kindeswohl wechselseitig relationiert werden.

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektleitung: Dr. Marion Ott

Laufzeit: November 2013 bis Oktober 2016

Kontakt: M.Ott@em.uni-frankfurt.de

: Konsumästhetik – Formen des Umgangs mit käuflichen Dingen

Gefördert von der Volkswagenstiftung – „Schlüsselthemen der Geisteswissenschaft“

Warum kaufen wir dieses oder jenes Produkt? Und wie gehen wir mit käuflichen Dingen um? Was sagen die Produkte oder Orte wie der Supermarkt über uns und unsere gegenwärtigen Kulturpraktiken aus? Antworten auf diese Fragen sucht ein Forscherteam der Universitäten Frankfurt und Münster sowie der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Die Erforschung des Umgangs mit Konsumgütern und Alltagsgegenständen in Hochkultur und Alltag und seine Vermittlung über Medien stehen im Mittelpunkt der Analyse auf so unterschiedlichen Feldern wie der Literatur, der Popmusik, dem Film und dem Internet. Das Vorhaben umfasst vier Teilprojekte: Popmusik als Marke – Marken in der Popmusik; Liebe und ihre Verbindung zum Konsum; Konsumobjekte im bewegten Bild des Internets sowie Konsum als Kulturtechnik. Zum Projektende ist eine Ausstellung zum Thema „Kulturästhetik des Handys“ geplant; hier werden auf ungewöhnliche Art die Forschungsergebnisse der gemeinsamen Untersuchungen eines Konsumobjekts der Öffentlichkeit präsentiert.

Gefördert von der Volkswagenstiftung

Projektleitung: Prof. Dr. Moritz Baßler (Professur für neuere deutsche Literatur, Westfälische Wilhelms-Universität Münster), Prof. Dr. Heinz Drügh (Professur für Literaturgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts / Ästhetik, Goethe Universität Frankfurt am Main), Prof. Dr. Birgit Richard (Professur für Neue Medien, Goethe Universität Frankfurt am Main), Prof. Dr. Wolfgang Ullrich (Professur für Kunstwissenschaft und Medienphilosophie, HfG Karlsruhe).

ProjektmitarbeiterInnen: Simon Bieling (HfG Karlsruhe), Eleni Blechinger (Goethe Universität Frankfurt), Katja Gunkel (Goethe Universität Frankfurt), Melanie Horn (Westfälische Wilhelms-Universität Münster), Annemarie Opp (Goethe Universität Frankfurt), Antonia Wagner (HfG Karlsruhe).

Laufzeit: seit Januar 2013

Kontakt: profrichar@aol.com

: Afrikas Asiatische Optionen - AFRASO

Das Frankfurter Inter-Zentren-Programm „Afrikas Asiatische Optionen (AFRASO)“ geht von der Prämisse aus, dass sich Regionalstudien in einer globalisierten Welt zunehmend mit Entgrenzungs- und Transregionalisierungsprozessen konfrontiert sehen, auf die sie mit innovativen Konzepten und Theorien reagieren müssen, um ihren sich rasch verändernden Gegenstandsbereichen weiterhin gerecht werden zu können. Das Frankfurter Afrika-Asien-Programm setzt sich mit dieser Problematik am Beispiel neuer afrikanisch-asiatischer Interaktionen auseinander und folgt dabei der Annahme, dass diese Interaktionen auf wirtschaftlicher, politischer, sozialer und kultureller Ebene nicht nur den Ländern Asiens, sondern auch afrikanischen Akteuren neue Handlungsspielräume eröffnen. Dabei spielen neben China und Indien weitere, im Zusammenhang mit Afrika bisher weniger untersuchte asiatische Akteure wie Japan, Indonesien, Korea, Malaysia und Vietnam eine zentrale Rolle.

8 Forschungsprojekte

Das Frankfurter Forschungsprogramm AFRASO verfolgt deshalb das Ziel,

- die sich gegenwärtig dynamisch vervielfältigenden Beziehungsmuster zwischen unter unterschiedlichen Regionen Afrikas und Asiens in vergleichender, inter- und transdisziplinärer Perspektive aufzuarbeiten,
- den Area Studies durch den Fokus auf transregionale Interaktionen zwischen Afrika und Asien innovative Theorieangebote zu unterbreiten,
- Regionalstudien an der Goethe-Universität strukturbildend zu vernetzen und die Kooperation von Area Studies mit systematischen Disziplinen nachhaltig zu sichern und die Expertise zu afrikanischasiatischen Interaktionen an der Goethe-Universität international sichtbar zu bündeln.

Bestehende bilaterale Beziehungen zu Partnern der Goethe-Universität in Afrika und Asien werden über Forschungsprojekte und gemeinsame Konferenzen in Frankfurt zusammengeführt. Darüber hinaus wird in Kooperation mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) eine Schnittstelle zwischen universitärer Forschung und entwicklungspolitischer Praxis etabliert und erprobt.

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektleitung: u.a. Uta Ruppert

Laufzeit: 2013-2017

Kontakt: info@afraso.org

: Transformation von Geschlechterverhältnissen in Syrien und Marokko

Die starke Beteiligung von Frauen an den jüngsten Revolten und Revolutionen in der arabischen Welt seit Januar 2011 wurde in den Medien aus guten Gründen als Zeichen umfassender Veränderungen der Geschlechterordnungen in der arabischen Welt interpretiert. In allen arabischen Ländern lässt sich beobachten, dass Frauen in den öffentlichen Raum vordringen, sich politisch und beruflich engagieren und vielerorts Reformen des Rechtssystems im Sinne einer größeren Gleichheit der Geschlechter durchsetzen konnten. Das beantragte Projekt dient der Erforschung komplexer Dynamiken der Transformation von Geschlechterordnungen in Syrien und Marokko aus der Perspektive studentischer Akteurinnen und Akteure. Staatliche Programme, die sich teilweise an CEDAW orientieren, werden mit der Lebenswirklichkeit urbaner, gebildeter junger Erwachsener konfrontiert und Diskrepanzen sichtbar gemacht. Das Vorhaben versteht sich als Beitrag zu den ethnologischen Gender Studies, aber auch zu den interdisziplinären Debatten um Gender und Islam sowie der kulturellen Entwicklung der arabischen Welt. Konkret soll untersucht werden, wie vorhandene Freiräume von Studierenden genutzt werden, welche Rolle die neuen Medien dabei spielen, welche Diskurse das Überschreiten tradierter Geschlechtergrenzen begleiten, welche Konflikte dadurch hervorgerufen und wie diese von den Akteuren in den Peer-Groups und möglicherweise auch in der Familie bearbeitet werden.

Finanziert durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) und die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG).

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Schröter

Projektmitarbeit: Alewtina Schuckmann, Stephanie Michels

Laufzeit: 2011-2015

: Formierung einer neuen Geschlechterordnung in Tunesien nach der Revolution

Spannungen zwischen Tradition, Islam und Ideen einer säkularen Moderne durchziehen die gesamte Geschichte des postkolonialen Tunesiens. Bereits in den 1920er Jahren hatte der Schriftsteller Tahar Haddad Maßnahmen zur rechtlichen Gleichstellung von Männern und Frauen gefordert, sich gegen den Schleier ausgesprochen und die Bildung von Mädchen angemahnt. Der erste Präsident des unabhängigen Staates Habib Bourgiba begann, die Ideen Haddads umzusetzen und verbot das Tragen von Kopftüchern für Bedienstete in staatlichen Einrichtungen, führte die allgemeine Schulpflicht für Mädchen und Jungen ein, garantierte Frauen das aktive und passive Wahlrecht. 1956 erließ er ein liberales Personenstandsrecht, das in vielerlei Hinsicht mit dem islamischen Familienrecht brach. Auch der zweite Präsident Zine El-Abidine Ben Ali, der 1989 in einem unblutigen Putsch an die Macht kam, setzte diesen Kurs fort. Modernisierung und Entwicklung, so die staatliche Agenda, sei untrennbar mit der Partizipation der Frauen in der Gesellschaft verbunden. Von weiten Teilen der tunesischen Bevölkerung wurde diese Modernisierungsagenda inklusive des verordneten „Staatsfeminismus“ abgelehnt. Die Opposition wurde seit den 1980er Jahren von islamistischen Akteuren angeführt, insbesondere der *Mouvement de la Tendance Islamique*, die nach einer Reihe von Attentaten zerschlagen und sich 1989 als *Hizb an-Nahda* neu konstituierte. Nach der Revolution im Jahr 2011 formierte sich die *Ennahda* unter ihrem Vorsitzenden Rachid al-Ghannouchi als politische Partei und gewann die Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Seit dieser Zeit wird die Geschlechterordnung neu verhandelt. Auf der Seite islamistischer Eiferer machen salafistische Gruppierungen mobil und fordern die neue Regierung mit gewalttätigen Aktivitäten heraus. Ihr Ziel ist eine islamische Ordnung, inklusive der Einführung islamischen Rechts. Die Idee der Gleichheit der Geschlechter wird zugunsten eines Modells komplementärer Rollen von Männern und Frauen abgelehnt. Mit Hilfe von Demonstrationen, Angriffen auf Kunstaustellungen, Kinos, missliebige Organisationen und Universitäten versuchen die Salafisten Druck auf die *Ennahda* auszuüben. Säkulare Intellektuelle formieren sich ebenfalls und mobilisieren die Befürworter einer nicht-religiösen modernen Gesellschaft. Die Vertreter der *Ennahda* selbst sind gespalten, und bis jetzt lässt sich nicht ermessen, auf welche Kompromisse man sich einigen kann.

Im Rahmen des Forschungsprojektes sollen die Aushandlungsprozesse auf der Ebene von Vertretern der Parteien, der wichtigsten zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie öffentlicher Intellektueller untersucht werden.

Finanziert durch das Exzellenzcluster „Herausbildung normativer Ordnungen“

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Schröter

Projektmitarbeit: Sonia Zayed

Laufzeit: 2012-2015

: Interaction between state feminism and women’s civil society organisations in Egypt

This study focuses on women’s CSOs as advocacy agencies, which are defined by Abdelrahman as “groups that lobby to influence public policy, instead of providing services directly” (Abdelrahman, 2004, p. 8). This requires examining how such advocacy agencies negotiate and shape policies regarding issues concerning women’s lives and status relative to men. The manner in which these organisations, and individual women within these agencies, present and advance their agendas and their interaction with government agencies and elite actors are of particular interest in this regard. An important aim of the project therefore is to understand processes of negotiation, as well as the processes of framing and codifying women’s human rights in the Egyptian context which culminate in successful legal and policy reform. Given the events of 2011 and 2012 which role did women and women’s organisations play in setting the stage for this so-called “Arab Spring”? Women are becoming more vi-

8 Forschungsprojekte

sible in Egyptian society but what does this mean in regard to their civil, legal and political rights? What does the Arab Spring mean for women and their position in society in general and what led up to these events? In 2004 the Egyptian law was amended, allowing women to pass on their nationality to their biological children. Which role did the National Council for Women (NCW), a national women's machinery, play in the process of framing and negotiation of this law into national legislation? Which other elite political actors were involved in this process? This is but one example of a successful campaign to secure positive legal rights for women. This also serves as the backdrop against which current and subsequent events will be examined. Women were a visible part of the protests of January and February 2011 and the ongoing protests in Cairo but what does this mean for the transformation process which was initiated and what do recent developments such as a majority religious oriented parliament mean for women and their newly legal rights? What does a majority religious parliament mean for women's rights in the future? Is this a case of one step forward and two steps back?

Finanziert durch die Hans Seidel-Stiftung

Supervision: Prof. Dr. Susanne Schröter

Projektmitarbeit: Lubna Azzam

Laufzeit: 2012-2015

9 Publikationen

9.1 Buchreihe im Ulrike Helmer Verlag

Seit 2001 publiziert das Cornelia Goethe Centrum im eigenen Kontext entstandene Forschungsergebnisse in der Reihe „Frankfurter Feministische Texte - Sozialwissenschaften“ im Ulrike Helmer Verlag.

Bd. 15: Marianne Schmidbaur, Helma Lutz, Ulla Wischermann (Hg.):

Klassikerinnen feministischer Theorie. Band III: Grundlagentexte ab 1986

Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag 2013



Im Mittelpunkt des dritten Bandes der »Klassikerinnen feministischer Theorie« stehen Texte und Positionen wegbereitender Theoretikerinnen seit Mitte der 1980er Jahre. Mit Texten von und über Judith Butler, Rosi Braidotti, Raewyn W. Connell, Nancy Fraser, Ute Gerhard, Donna Haraway, Patricia Hill Collins, Arlie Hochschild, Carole Pateman, Joan Scott, Eve Kosofsky Sedgwick und Gayatri C. Spivak. Die Schwerpunkte liegen beispielsweise auf Poststrukturalismus, Queer Theory, Postcolonial Studies, Race-Class-Gender u.v.m.

Bd. 14: Birgit Blättel-Mink, Astrid Franzke, Anja Wolde (Hg.):

Gleichstellung im Reformprozess der Hochschulen: Neue Karrierewege für Frauen?

Sulzbach/Taunus: Ulrike Helmer Verlag 2011



Profilbildung, Hochschulautonomie, Exzellenzentwicklung und Internationalisierung sind die zentralen Stichworte der derzeitigen Veränderungsprozesse an den Hochschulen. Im Zuge der Hochschulstrukturreformen ändern sich mit dem Anforderungsprofil an das wissenschaftliche Personal auch die Anforderungen für die Personal- und Organisationsentwicklung. All diese Prozesse stellen Herausforderungen für die Gleichstellungspolitik an Hochschulen dar. In dieser Publikation werden Chancen und Risiken diskutiert, die sich für Frauen aus den veränderten Rahmenbedingungen der Hochschulen ergeben. Fokussiert wird insbesondere die Positionierung von Frauen im Wissensmanagement sowie beim Übergang vom Post-Doc zur Professur.

Bd. 13: Ulla Wischermann, Susanne Rauscher, Ute Gerhard (Hg.):

Klassikerinnen feministischer Theorie. Band II: Grundlagentexte von 1920-1985

Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag 2010.



Band II der »Klassikerinnen feministischer Theorie« stellt die zentralen feministischen Diskurse und Theorien der Wegbereiterinnen und der ‚neuen‘ Frauenbewegungen der 1920er bis in die 1980er Jahre vor. Die Quellentexte geben einen umfassenden Überblick über die großen Frauenbewegungsthemen und über die Entwicklung feministischer Theorien in Europa und Nordamerika. Jedes Kapitel wird durch einen Kommentar eingeleitet, in dem die Quellen in ihrem diskursiven und historischen Kontext erläutert werden.

Bd. 10: Ute Gerhard, Petra Pommerenke, Ulla Wischermann (Hg.):

Klassikerinnen feministischer Theorie. Band I: Grundlagentexte von 1789-1919

Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag 2008.



Die Textauswahl stellt feministische Diskurse und Politiken vor und kommentiert sie in ihrem historischen Kontext sowie in ihrer Bedeutung für die Geschichte der Frauen. In einem interdisziplinären Zugriff wird der Blick auch auf prominente Vertreterinnen der Frauenbewegungen anderer Länder gerichtet. Mit der Bereitstellung der Quellen und weiterführender Literatur eignet sich der Band insbesondere als Studien- und Textbuch für Gender Studies.

Die Veröffentlichungen der Reihe „Frankfurter Feministische Texte – Sozialwissenschaften“ im Ulrike Helmer Verlag finden Sie auf der CGC-Homepage:

<http://www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-forschung-publikationen.shtml>

und auf der Homepage des Ulrike Helmer Verlags: <http://helmer.txt9.de/>.

9.2 Aktuelle Publikationen von CGC-Mitgliedern

: Bücher

Dhawan, Nikita

Decolonizing Enlightenment. Transnational Justice, Human Rights and Democracy in a Postcolonial World.

Buchreihe Arbeitskreis ‚Politik und Geschlecht‘, Opladen und Farmington Hills: Barbara Budrich Verlag 2013.

Flick, Sabine

Leben durcharbeiten. Selbstsorge in entgrenzten Arbeitsverhältnissen

Frankfurt/New York: Campus 2013.

Egloff, Birte/Friebertshäuser, Barbara/Weigand, Gabriele (Hg.)

Interkulturelle Momente in Biografien. Spurensuche im Kontext des Deutsch-Französischen Jugendwerks

Münster: Waxmann 2013.

Friebertshäuser, Barbara/Langer, Antje/Prengel, Annedore (Hg.)

Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. 4. Aufl.

Weinheim: Beltz Juventa 2013.

Anthias, Floya/Kontos, Maria/Morokvasic-Müller, Mirjana (Hg.)

Paradoxes of Integration: Female Migrants in Europe

Luxemburg, Berlin: Springer 2013.

Kotthoff, Helga/Jashari, Shpresa/Klingenberg, Darja (Hg.)

Komik (in) der Migrationsgesellschaft

Konstanz, München: UVK 2013.

Kuni, Verena

Ha3k3In + Str1ck3n für Geeks. Von gehäkelter Mathematik bis zum Strickmaschinen-Hack

Wissenswertes, Ideen & Inspirationen. Köln: O'Reilly, 2013.

Kuni, Verena (Hg.)

TOOLBOOKS

Reihe, Mainz: Ventil-Verlag. Instruktionen (2014), Feld-Forschung (2014), Gehen (2014)

9 Publikationen

Kuni, Verena/Landwehr, Dominik

HOME MADE BIO ELECTRONIC ARTS. Do-It-Yourself: Mikroskope, Sensoren, Klangexperimente. Microscopes, Sensors, Sonifications

Basel: Christoph Merian Verlag, 2013.

Kühner, Angela/Langer, Phil C./Schweder, Panja (Hg.)

Reflexive Wissensproduktion. Anregungen zu einem kritischen Methodenverständnis in qualitativer Forschung

Wiesbaden: Springer VS 2013.

Lemke, Thomas (Hg.)

G. C. Chesterton: Eugenik und andere Übel

Berlin: Suhrkamp, 2014.

Folkers, Andreas/Lemke, Thomas (Hg.)

Biopolitik. Ein Reader

Berlin: Suhrkamp, 2014.

AK Politik und Geschlecht (Imke Leicht/Christine Löw/Nadja Meisterhans/Katharina Volk)

Barbara Holland-Cunz: Die Natur der Neuzeit. Eine feministische Einführung

Politik und Geschlecht kompakt Bd. 1., Leverkusen: Budrich Verlag, 2014.

AK Politik und Geschlecht (Hg.) (Imke Leicht/Christine Löw/Nadja Meisterhans/Katharina Volk)

Ludwig, Gundula: Geschlecht, Macht, Staat. Feministische staatstheoretische Interventionen.

Politik und Geschlecht kompakt Bd. 2., Leverkusen: Budrich Verlag.

Susanne Lettow (Hg.)

Reproduction, race and gender in philosophy and the early life sciences

Albany, NY: SUNY Press, 2014

Lutz, Helma/Herrera Vivar, Maria Teresa/Supik, Linda (Hg.)

Fokus Intersektionalität. Bewegungen und Verortungen eines vielschichtigen Konzeptes

2. überarb. Auflage, Wiesbaden: VS Verlag, 2013.

Lutz, Helma/ Marianne Schmidbaur/ Verena Specht-Ronique/ Anja Wolde (Hg.)

Einzeln & Gemeinsam. 100 Jahre starke Frauen an der Goethe-Universität

Frankfurt, 2014.

Meßmer, Anna-Katharina/Schmidbaur, Marianne/Villa, Paula-Irene (Hg.)

Intimitäten

feministische studien, Heft 1, Stuttgart, 2014, Lucius & Lucius.

Bender, Saskia-Fee/Schmidbaur, Marianne/Wolde, Anja (Hg.)
Diversity ent-decken. Reichweiten und Grenzen von Diversity Policies an Hochschulen
Weinheim: Beltz Juventa 2013 .

Klaus, Elisabeth/Wischermann, Ulla
Journalistinnen - eine Geschichte in Biographien und Dokumenten
Wien: LIT Verlag, 2013.

: Aufsätze

Al-Rebholz, Anil
Surviving in Transnational Space: Migrants' Strategies of Upward Social Mobility Through Education in Germany
In: Pajnik, Mojca & Anthias, Floya (Ed.): Work and the Challenges of Belonging: Migrants in Globalizing Economies, Cambridge Scholars Publishing, 2014, 52-74.

Al-Rebholz, Anil
Intersectional Constructions of (Non)Belonging in Transnational Processes: Biographical Narrations of Muslim Migrant Women in Germany
In: La Barbera, MariaCaterina (Ed.): Identity and Migration in Europe: Multidisciplinary Perspectives. Springer Publishing (Forthcoming, 2014).

Amelina, Anna/ Andreas Vasilache
Mobile Inequalities in a Mobile Europe
Migration Letters 11(2), 2014, Special Issue.

Amelina, Anna/ Vasilache, Andreas
The Shadows of Enlargement. Theorizing Mobility and Inequality in a Changing Europe
Migration Letters 11(2), 2014: 109-124 <http://tplondon.com/journal/index.php/ml/article/view/341>

Amelina, Anna
Jenseits des Primat-Paradigmas? Zum Verhältnis von Intersektionalität und Differenzierungsformen aus der poststrukturalistischen Perspektive: Ensembles, Hierarchien und Wissensregimes
In: Martina Löw (Hg.): Vielfalt und Zusammenhalt. Verhandlungen des 36. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Bochum und Dortmund, Frankfurt am Main: Campus, 2014.

9 Publikationen

Apitzsch, Ursula

Transmission und Wandel in mehrgenerationalen Migrationsfamilien

In: Hilde Weiss, Philipp Schnell, Gülay Ates (Hrsg.), Zwischen den Generationen. Transmissionsprozesse in Familien mit Migrationshintergrund, Wiesbaden 2014, S. 195-216.

Apitzsch, Ursula

Transnationale Familienkooperation

In: Geisen/Studer/Yildiz, Migration, Familie und Gesellschaft, Heidelberg, Springer, 2014, 13-26.

Apitzsch, Ursula

Arlie Russell Hochschild

In: Schmidbaur, Marianne/Lutz, Helma/Wischeremann, Ulla (Hg.), Klassikerinnen feministischer Theorie. Grundlagentexte, Bd. III (ab 1986). Königstein/Ts.: Ulrike Helmer 2013, S. 204-231.

Apitzsch, Ursula

Migration, Education, Gender

In: Peter Mayo (ed.), Learning with Adults, Rotterdam, 2013, 99-12.

Apitzsch, Ursula

Η βιογραφική προσέγγιση στην κοινωνιολογία: οι νεότερες δια-εθνικές εξελίξεις στη βιογραφική έρευνα [Der biographische Ansatz in der Soziologie: neuere transnationale Entwicklungen in der Biographieforschung]

In: Tsiolis, Giorgos/Siouti, Irini (Hg.), Βιογραφικές (ανα-)κατασκευές στην ύστερη νεωτερικότητα. Θεωρητικά και μεθοδολογικά ζητήματα της βιογραφικής έρευνας στις κοινωνικές επιστήμες. [Biographische (Re)Konstruktionen in der Spätmoderne. Theoretische und methodologische Fragen der Biographieforschung in den Sozialwissenschaften], Athen; 2013, S. 29-62.

Bauer, Susanne

Technoscience im Museum. Interventionen in Biomedizin und Museologie

In: Binder, Beate/Bose, Friedrich von/Ebell, Katrin/Hess, Sabine/Keinz, Anika (Hg.): Eingreifen, Kritisieren, verändern!? Interventionen ethnographisch und gendertheoretisch Münster, Westfälisches Dampfboot 2013, S. 228-240.

Bauer, Susanne

Modeling Population Health. Reflections on the Performativity of Epidemiological Techniques in the Age of Genomics

Medical Anthropology Quarterly 27(4), 2013: 510-530.

Bauer, Susanne, Martha Fleming, Jan Eric Olsén

Im Zwischenraum von Labor und Museum: Eine Ausstellung zur Biomedizin

In: Anke te Heesen und Margarete Vöhringer (Hg.): Wissenschaft im Museum. Ausstellung im Labor. Berlin: Kulturverlag Kadmos 2014, S. 174-195.

Bauer, Susanne, Sarah Blacker, Nils Güttler, Martina Schlünder

The Racehorse on the Runway. The hybrid ecologies of Frankfurt Airport show us how homes and borders intersect

Nautilus 8 ("Home") (Chapter 4 "Into the Wild"), 2013: <http://nautil.us/issue/8/home/the-race-horse-on-the-runway>).

Holmberg, Christine/Bischof, Christine/Bauer, Susanne

Making Predictions: Computing Populations

Science, Technology & Human Values (38) 2013, S. 398-420.

Blättel-Mink, Birgit/Rau, Alexandra/Briken, Kendra

Neue Berufe im Hochschul- und Wissenschaftsmanagement - Chancen und Hemmnisse aus feministischer Perspektive

In: Binner, Kristina/ Kubicek, Bettina/Rozwandowicz, Anja/ Weber, Lena (Hg.): Die unternehmerische Hochschule aus der Perspektive der Geschlechterforschung. Zwischen Aufbruch und Beharrung. Westfälisches Dampfboot: Münster, 2013, S. 86-104

Dhawan, Nikita

The Empire Prays Back: Religion, Secularity and Queer Critique

In: Boundary 2, 40 (1), 2013, S. 191-222.

Dhawan, Nikita

Diaspora

In: M. Evans und C. Williams (Ed.): Routledge Key Concepts Series: Gender. London: Routledge, 2013.

Dhawan, Nikita/Randeria, Shalini

Perspectives on Globalisation and Subalternity

In G. Huggan (ed.): The Oxford Handbook to Postcolonial Studies. Oxford: Oxford University Press, 2013, p. 559-587.

Dionisius, Sarah

Reproduktionstechnologien und Geschlechterverhältnisse. Ein Literaturbericht über empirische Studien zur Familienbildung lesbischer Paare

In: Feministische Studien 32, Nr. 1, 2014, S. 128-139.

Gerhard, Ute

Care als sozialpolitische Herausforderung moderner Gesellschaften – Das Konzept fürsorglicher Praxis in der europäischen Geschlechterforschung

In: Brigitte Aulenbacher, Birgit Riegraf, Hildegard Theobald (Hg.), Sorge: Arbeit, Verhältnisse, Regime - Care: Work, Relations, Regimes. Soziale Welt. Sonderband 20, Baden-Baden, Nomos, S. 67-86, 2014.

9 Publikationen

Gerhard, Ute

Familienrecht und Geschlechtergerechtigkeit: Familienpolitiken nach 1945 im westeuropäischen Vergleich

In: Karen Hagemann und Konrad H. Jarausch (Hg.), Halbtags oder Ganztags? Zeitpolitiken nach 1945 im europäischen Vergleich, Weinheim, Beltz-Juventa (erscheint 2014).

Gerhard, Ute

Care als Menschenrecht – Argumente in einem interkulturellen sowie interreligiösen Dialog

In: Markus Hochmüller/ Anne Huffschmid/ Teresa Orozco Martínez, Stephanie Schütze, Martha Zapata Galindo (Hg.), Politik in verflochtenen Räumen – Los espacios entrelazados de lo político, Festschrift für Marianne Braig, Berlin, Walter Frey 2013, S. 191-211.

Gerhard, Ute

Im Gespräch: Ute Gerhard und Cornelia Klinger über Care/Fürsorgliche Praxis und Lebenssorge

In: Feministische Studien (31. Jg.) 2013 Nr. 2, S. 267- 277.

Glaeser, Janina

Qualifizierungsoptionen transnationaler Pflege in Frankreich - Anregungen für eine Professionalisierung der Care-Arbeit in Deutschland?

In: Krawietz, Johanna; Visel, Stefanie (Hrsg.): Prekarisierung transnationaler Care-Arbeit - Ambivalente Anerkennung, Westfälisches Dampfboot, Münster, 2014, S. 178-195.

Keller, Marion

Frau Dr. rer. pol. Rosa Kempf: Wissenschaftlerin, (Sozial-)Politikerin und Gründungsdirektorin des „Frauseminars für soziale Berufsarbeit

In: Der Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit der Fachhochschule Frankfurt am Main (Hg.): „Warum nur Frauen?“ 100 Jahre Ausbildung für soziale Berufe, Frankfurt am Main, Fachhochschulverlag, 2014, S. 109-157.

Klingenberg, Darja

Zähne zeigen: Humor in der kritischen Migrationsforschung

In: Paul Mecheril, Susanne Arens, Claus Melter, Oscar Thomas-Olalde, Elisabeth Romaner (Hg.) Migrationsforschung als Kritik. Spielräume kritischer Migrationsforschung. Wiesbaden, VS, 2013, S. 209-227.

Langer, Antje/ Richter, Sophia

Disziplin ohne Disziplinierung – Zur diskursanalytischen Ethnographie eines „Disziplin-Problems“ von Schule und Pädagogik

In: Fegter, Susann/Kessl, Fabian/Langer, Antje/Ott, Marion/Rothe, Daniela/Wrana, Daniel (Hg.): Erziehungswissenschaftliche Diskursforschung. Empirische Analysen zu Bildungs- und Erziehungsverhältnissen. VS, Wiesbaden (erscheint 2014).

Langer, Phil C.

Chancen einer interpretativen Repräsentation von Forschung: Die Fallvignette als „Reflexive Account“.

In: Phil C. Langer, Angela Kühner & Panja Schweder (Hg.), Reflexive Wissensproduktion. Anregungen zu einem kritischen Methodenverständnis in qualitativer Forschung. Wiesbaden: Springer VS, 2013, S.111-131.

Langer, Phil C.

Carole Pateman

In: Schmidbaur, Marianne/Lutz, Helma/Wischermann, Ulla (Hg.), Klassikerinnen feministischer Theorie. Grundlagentexte, Bd. III (ab 1986). Königstein/Ts.: Ulrike Helmer 2013, S. 233-239.

Langer, Phil C.

Zurück in die Zukunft: Zum Umgang mit Crystal Meth im Kontext von HIV

Projekt Information, 21(2) 2013, S. 8-11.

Kühner, Angela, Langer, Phil C. & Schweder, Panja

Reflexive Wissensproduktion – eine Einführung

In Phil C. Langer, Angela Kühner & Panja Schweder (Hrsg.), Reflexive Wissensproduktion. Anregungen zu einem kritischen Methodenverständnis in qualitativer Forschung. Wiesbaden: Springer VS, 2013, S. 5-18.

Schweder, Panja, Langer, Phil C. & Kühner, Angela

Reflexion als Verführung? Fünf Thesen zu den Ambivalenzen des Reflexionsanspruches in qualitativer Forschung und Methodenausbildung

In: Phil C. Langer, Angela Kühner & Panja Schweder (Hg.): Reflexive Wissensproduktion. Anregungen zu einem kritischen Methodenverständnis in qualitativer Forschung. Wiesbaden: Springer VS, 2013, S. 199-208.

Lemke, Thomas

Gesundheit und Krankheit im Zeitalter der Postgenomik.

In: Nova Acta Leopoldina, 2013, 117 (396), S. 107-131.

Lemke, Thomas

Türkçe Baskıya Önsöz (Vorwort zur türkischen Ausgabe)

In: Lemke, Thomas, Biyopolitika, Istanbul: İletişim, 2013, S. 7-9.

Lemke, Thomas

Biopolitik statt Bioethik

Gen-ethischer Informationsdienst, 2013, 218, S. 16-17.

9 Publikationen

Lemke, Thomas

Foucault, Biopolitics and Failure

In: Nilsson, J. & Wallenstein, S.-O. (Hg.), Foucault, Biopolitics and Governmentality, Södertörn: Södertörn Philosophical Studies, 2013, S.35-52.

Lemke, T., Liebsch, K., Eißing, T., Hoeltje, B., Manz, U. & Plümecke, T.

Genetische Diskriminierung in Deutschland? Erfahrungen von Andersbehandlung und Benachteiligung aufgrund genetischer Krankheitsrisiken

In: Soziale Welt, 2013, 64 (3), S. 269-290.

Heinemann, Torsten/Lemke, Thomas

Suspect Families: DNA Kinship Testing in German Immigration Policy

In: Sociology, 2013, 47 (4), S. 810-826.

Bell, V., Lazzarato, M, Lemke, T., Mills, C., Oksala, J., Reid, J., Wallenstein, S.-O.

Roundtable

In: Nilsson, J. & Wallenstein, S.-O. (Hg.), Foucault, Biopolitics and Governmentality, Södertörn: Södertörn Philosophical Studies, 2013, S.185-200.

Löw, Christine

Rezension zu Eva Sänger/Malaika Rödel Biopolitik und Geschlecht.

In: Femina Politica, Heft 1, 2014, S. 165-167.

Löw, Christine/ Katharina Volk

Rezension zu Silvia Federici Caliban und die Hexe. Frauen, der Körper und die ursprüngliche Akkumulation und Aufstand aus der Küche. Reproduktionsarbeit im globalen Kapitalismus und die unvollendete feministische Revolution.

In: Feministische Studien Nr. 1, 2014, S. 156-159.

Löw, Christine

Gayatri C. Spivak

In: Schmidbaur, Marianne/Lutz, Helma/Wischermann, Ulla (Hg.), Klassikerinnen feministischer Theorie. Grundlagentexte, Bd. III (ab 1986). Königstein/Ts.: Ulrike Helmer 2013, S. 311-338.

Lutz, Helma

Gut betreut

In: Beilage zur duz – Deutsche Universitätszeitung: Erfolgreich promovieren mit GRADE, April 2014, S. 12.

Lutz, Helma

Patricia Hill Collins

In: Schmidbaur, Marianne/Lutz, Helma/Wischermann, Ulla (Hg.), Klassikerinnen feministischer Theorie. Grundlagentexte, Bd. III (ab 1986). Königstein/Ts.: Ulrike Helmer 2013, S. 66-91.

Ott, Marion

Mütter mit Klein(st)kindern in Haft. Vorstellung einer ethnographischen Studie

In: Halbhuber-Gassner, Lydia/Pravda, Gisela (Hrsg.): Frauengesundheit im Gefängnis. Freiburg: Lambertus, 2013, S. 57-70.

Richard, Birgit/Gunkel, Katja

Heldinnen on Speed: Von Madonna über Lara zu Lady Gaga im Bild der Web 2.0 - Musikkultur

In: rock'n'popmuseum (Hrsg.): She Pop. Frauen. Macht. Musik. Münster, 2013.

Ruokonen-Engler, Minna-Kristiina/Siouti, Irini:

“Doing Biographical Reflexivity” as a Methodological Tool in Transnational Research Settings

In: Transnational Social Review - A Social Work Journal. Vol. 3, Issue 2, 2013, S. 247-261.

Sacksofsky, Ute

Ihr Kinderlein kommet – Bevölkerungspolitik als Staatsaufgabe

Rechtskolumne, in: Merkur 769, 2013, S. 528-534.

Sacksofsky, Ute

Das Märchen vom Untergang der Familie

Rechtskolumne, in: Merkur 777, 2014, S.143-149.

Sänger, Eva

Embodying Schwangerschaft: pränatales Eltern-Werden im Kontext medizinischer Risikodiskurse und Geschlechternormen

In: Gender. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft, Schwerpunktheft Medikalisierung und Geschlecht zwischen Optimierung, Pathologisierung und Gesundheitsförderung, Jg. 5, Nr. 1, 2013, mit Annalena Dörr, Judith, Pat Treusch, S. 56-71.

Sänger, Eva

Früher, sicherer, einfacher? Die Einführung des Bluttests auf Down-Syndrom im Spiegel der Printmedien

In: Rundbrief Nr. 26 des Netzwerks gegen Selektion durch Pränataldiagnostik; „Keine Angst vor großen Fragen: Vorgeburtliche Diagnostik zwischen Ethik und Monetik“, Tagungsdokumentation, 22.-24. Februar 2013, Berlin Karlshorst, S. 16-23.

Scheiterbauer, Tanja

Geschlechterpolitische Umbrüche im post-revolutionären Tunesien

In: Dagmar Filter, Jana Reich und Eva Fuchs (Hg.): Arabischer Frühling? Alte und neue Geschlechterpolitiken in einer Region im Umbruch, Freiburg: Centaurus 2013, S.79-96.

9 Publikationen

Schmidbaur, Marianne

Rosi Braidotti

In: Schmidbaur, Marianne/Lutz, Helma/Wischerhmann, Ulla (Hg.), *Klassikerinnen feministischer Theorie. Grundlagentexte*, Bd. III (ab 1986). Königstein/Ts.: Ulrike Helmer 2013, S. 11-38.

Schmidbaur, Marianne

Raewyn W. Connell

In: Schmidbaur, Marianne/Lutz, Helma/Wischerhmann, Ulla (Hg.), *Klassikerinnen feministischer Theorie. Grundlagentexte*, Bd. III (ab 1986). Königstein/Ts.: Ulrike Helmer 2013, S. 92-119.

Schröter, Susanne

Making an anthropologist in the field – An essay

In: Strecker, Ivo/ Shauna La Tosky (Hg.): *Writing in the field. Festschrift for Stephen Tyler*. Oxford: Berghahn, 2013.

Schröter, Susanne

Einheit in der Vielfalt? Dialogizität, Positionalität und religiöse Konflikte in Indonesien

In: Alkier, Stefan/ Christian Wiese/ Michael Schneider (Hg.): *Diversität, Differenz, Dialogizität. Religion in pluralen Kontexten*, de Gruyter, 2013.

Schröter, Susanne

Moderneforschung in der Ethnologie

In: Jaeger, Friedrich/ Wolfgang Knöbl/ Ute Schneider (Hg.): *Handbuch Moderneforschung. Interdisziplinäre und internationale Perspektiven*. Stuttgart: Metzler Verlag (erscheint 2015).

Schröter, Susanne

Männlichkeitsforschung in der Kultur- und Sozialanthropologie

In: Horlacher, Stefan (Hg.): *Männlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Stuttgart: Metzler Verlag, (erscheint 2015).

Schröter, Susanne

Progressive and conservative women's movements in Indonesia

In: Derichs, Claudia/ Dana Fennert (2013): *Women's movements and counter movements. The quest for gender equality in Southeast Asia and the Middle East*. Cambridge Scholars Publishing, 2014, p. 79-107.

Schröter, Susanne

Gender and Islam in Southeast Asia. An overview

In: Schröter, Susanne (Hg.): *Gender and Islam in Southeast Asia. Negotiating women's rights, Islamic piety and sexual orders*. Leiden: Brill, 2013, p. 275-307.

Schröter, Susanne/Zayed, Sonia

Tunesien. Vom Staatsfeminismus zum revolutionären Islamismus

In: Schröter, Susanne (Hg.): Geschlechtergerechtigkeit durch Demokratisierung? Transformationen und Restaurationen von Genderverhältnissen in der islamischen Welt. Bielefeld: Transcript 2013, S. 17-44.

Schröter, Susanne

Herausbildungen moderner Geschlechterordnungen in der islamischen Welt

In: Fahrmeir, Andreas/Annette Warner, Hg.: Die Vielfalt normativer Ordnungen. Konflikte und Dynamik in historischer und ethnologischer Perspektive, 2013.

Wischermann, Ulla

Nancy Fraser

In: Schmidbaur, Marianne/Lutz, Helma/Wischermann, Ulla (Hg.), Klassikerinnen feministischer Theorie. Grundlagentexte, Bd. III (ab 1986). Königstein/Ts.: Ulrike Helmer 2013, S. 120-148.

Wischermann, Ulla

Donna Haraway

In: Schmidbaur, Marianne/Lutz, Helma/Wischermann, Ulla (Hg.), Klassikerinnen feministischer Theorie. Grundlagentexte, Bd. III (ab 1986). Königstein/Ts.: Ulrike Helmer 2013, S. 177-203.



Die Kinothek Asta Nielsen e.V.

Die Kinothek Asta Nielsen will mit Filmprogrammen Filmgeschichte schreiben und knüpft dabei an die losen Enden der Filmarbeit der neueren Frauenbewegung in Theorie und Praxis an. Diese Arbeit der Vergessenheit zu entreißen ist eine Absicht. Die Kinothek Asta Nielsen sorgt für die Verfügbarkeit von Kopien. Sie sammelt selbst Filme in den nicht-kommerziellen Formaten von 16 mm und Super 8. Außerdem Schriftmaterialien, Kataloge, Flugblätter, die sogenannte graue Literatur neben einschlägigen Publikationen. Die Kinothek setzt Akzente in der Sammlung wie in den Filmprogrammen, die in einem Wechselverhältnis stehen, das sich an konkreten Projekten orientiert: thematische Filmreihen, filmgeschichtliche und theoretische Veranstaltungen und interdisziplinäre Forschungsvorhaben.

Das aktuelle Projekt der Kinothek Asta Nielsen: Aufbau einer Amateurinnen-Schmalfilm-Sammlung (Super 8, 8 mm, 9.5 und 16mm)

Seit einigen Jahren findet der Amateurfilm öffentliche Aufmerksamkeit. Ein Ausdruck davon ist der internationale Amateurfilmtag, der jährlich an verschiedenen Ort gleichzeitig stattfindet. Die Filmwissenschaft hat dieses Filmreich entdeckt und die Geschichtswissenschaft versucht, es als Quelle historischer Forschung zu erschließen.

Wir wissen, dass unter den Liebhabern der Kamera auch viele Frauen waren, die ihre alltägliche Umgebung oder ferne Länder, die sie bereisten, auf Celluloidstreifen festhielten. Die Dokumente weiblicher Lebenserfahrung möchte die Kinothek Asta Nielsen gerne sammeln und fürs Erste wieder an's Licht des Projektors bringen. Die Kinothek hat eine langjährige Erfahrung mit Super 8 in der Programmarbeit.

Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung, wenn Sie alte Reise-, Familien- oder ähnliche Filme haben und nicht wissen, was damit tun. Wir beraten Sie, wir sammeln, wir archivieren und vermitteln Ihnen auch Übertragungsmöglichkeiten auf neue Medien.

Bitte wenden Sie sich jederzeit gerne an uns, wenn Sie home movie-Schätze besitzen:
info@kinothek-asta-nielsen.de

Kinothek Asta Nielsen e.V. / Stiftstr. 2 / 60313 Frankfurt

Telefon +49 69 92039634
www.kinothek-asta-nielsen.de

Wenn Sie unseren Newsletter erhalten möchten, schicken Sie bitte eine Mail an rundbrief@kinothek-asta-nielsen.de

10 Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums

Sie halten Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse für ein wichtiges Thema?

Sie würden gerne über die öffentlichen Vorträge, Kolloquien und Tagungen des Cornelia Goethe Centrums informiert sein?

Sie haben Lust, an der einen oder anderen Veranstaltung auch teilzunehmen, sind aber längst kein(e) StudentIn mehr?

Als Mitglied des Förderkreises haben Sie die Chance zu Beidem: Zu aktiver Teilnahme und zu engagierter Unterstützung einer interdisziplinären Forschungseinrichtung, der es wichtig ist, die Erkenntnisse der Wissenschaft auch in die Gesellschaft hinein zu vermitteln. Dabei hilft der Förderkreis. Wir würden uns freuen, Sie als neues Mitglied begrüßen zu können.

Geschäftsstelle:

Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums
c/o CGCentrum
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Postfach PEG 4
Grüneburgplatz 1
60232 Frankfurt am Main
www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-foerderkreis.shtml

Vorstand des Förderkreises:

Helga Löhr (1. Vorsitzende)
Gerhild Frasch (2. Vorsitzende; Schatzmeisterin)
Prof. Dr. Margrit Brückner
Barbara David
Prof. Dr. Helma Lutz
Lore Plebuch-Tiefenbacher
Dr. Monika Völker
Prof. Dr. Ulla Wischermann

Mitglieder:

Jamila Adamou, Ursula Alfonso, Prof. Dr. Ursula Apitzsch, Heidi Bachmann, Prof. Dr. Susanne Bauer, Dr. Sophinette Becker, Iris Bergmiller, Irina Bergs-Tessmar, Dr. Eleonore Bonacossa-Werner, Sabrina Bowitz, Gisela Brackert, Ute Bramann, Monika Brechtel, Matthias C. Bruchmann, Prof. Dr. Margrit Brückner, Prof. Dr. Karl-Gottfried Brun-Otte, Barbara David, Susanne Dudek, Gisela Egler-Köksal, Prof. Dr. Angelika Ehrhardt, Biserka Felbinger-Weber, Rosemarie Myke Findekle, Prof. Dr. Karin Flaake, Gerhild Frasch, Prof. Dr. Barbara Friebertshäuser, Dr. Klaus Gerhard, Prof. Dr. Ute Gerhard (Ehrenmitglied), Dörte Gesell, Dr. Susanne Graf-Deserno, Marija Grujic, Ute Heubeck, Ursula Hillmann, Sylvia Honsberg, Dr. Stefanie Hürtgen, Theresia Itman, Mechthild Jansen, Heidrun Kaufmann-Walter, Prof. Dr. Kira Kosnick, Barbara Krämer-van de Loo, Doris Krüger-Röth, Barbara Lange, Dr. Tobe Levin, Helga Löhr, Prof. Dr. Helma Lutz, Dr. Anja May, Dr. Annette Mehlhorn, Karin Naber, Prof. Dr. Susanne Opfermann, Lore Plebuch-Tiefenbacher, Peggy Preciado, Prof. Dr. Hans-Jürgen Puhle, Prof. Dr. Brita Rang, Ingrid Rudolph, Dr. Mechthild Rumpf, Prof. Dr. Uta Ruppert, Prof. Dr. Ute Sacksofsky, Prof. Dr. Ann-Christin Scheiblaue, Prof. Dr. Heide Schlüpmann, Dr. Marianne Schmidbaur, Dr. Elke Schüller, Brigitta M. Schulte, Grete Steiner, Dr. Eva-Maria Topel, Ursula Tschirch, Barbara Ulreich, Dr. Gotlind Ulshöfer, Dr. Mechthild Veil, Dr. Monika Völker, Andrea von Bethmann, Mechthild Wagenhoff, Barbara Wagner, Dr. Hildburg Wegener, Prof. Dr. Ulla Wischermann, Eli Wolf, Marion Zumfelde, Sigrid Zwiorek (*wird laufend ergänzt*).

10 Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums

Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums
c/o CGCentrum
Goethe-Universität
Postfach PEG 4
Grüneburgplatz 1
60232 Frankfurt am Main

Beitrittserklärung

Ich möchte Mitglied im Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums der
Goethe-Universität Frankfurt werden.

.....
(Vorname) (Name)

.....
(Straße)

.....
(PLZ) (Wohnort)

.....
(Telefon) (Telefax)

.....
(E-Mail)

Ich verpflichte mich zur Zahlung eines jährlichen Beitrags von

- EUR 50 (regulär)
- EUR 25 (Studierende, Erwerbslose)
- EUR 200 (Institutionen)
- Ich verpflichte mich zur Zahlung einer einmaligen Spende von
EUR
- Ich/Wir erteile(n) eine Einzugsermächtigung
- Ich/Wir überweise(n) den oben angekreuzten Betrag zu Beginn jedes Jahres unaufgefor-
dert

auf das Förderkreiskonto
Ev. Kreditgenossenschaft (EKK),
IBAN: DE51 5006 0500 0004 0029 38
BIC: GENODEF1EK4

Anzeige

feministische studien

Zeitschrift für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung

Herausgegeben von:

Rita Casale, Claudia Gather, Sabine Hark, Friederike Kuster, Regine Othmer, Tanja Thomas,
Ulla Wischermann

www.feministische-studien.de

Die feministischen studien sind ein interdisziplinäres Forum für Frauen- und Geschlechterforschung. Sie sind vor 30 Jahren aus dem Anspruch heraus entstanden, feministische Theorie und Praxis zu kommentieren und weiter zu entwickeln. Seit Beginn ihres Erscheinens beschäftigt sich die Zeitschrift mit den Auswirkungen des Geschlechterverhältnisses auf Denkgewohnheiten, Lebensweisen, gesellschaftliche Entwicklungen sowie auf die wissenschaftlichen Erkenntnisprozesse.

Titel der letzten Hefte sind:

- 32. Jg. Heft 1/2014: Intimitäten
- 31. Jg. Heft 2/2013: Sorgeverhältnisse
- 31. Jg. Heft 1/2013: Was ist und wozu heute noch feministische Theorie?
- 30. Jg. Heft 2/2012: The Queerness of Things not Queer. Entgrenzungen - Affekte und Materialitäten - Interventionen
- 30. Jg. Heft 1/2012: Sport - Kult der Geschlechter
- 29. Jg. Heft 2/2011: Verletzbarkeiten
- 29. Jg. Heft 1/2011: Feminismus in Spanien
- 28. Jg. Heft 2/2010: Komplex Familie
- 28. Jg. Heft 1/2010: Organisation, Geschlecht, soziale Ungleichheiten
- 27. Jg. Heft 2/2009: Gebrochene Utopien
- 27. Jg. Heft 1/2009: Kritik üben - Übungen in Kritik
- 26. Jg. Heft 2/2008: Neuer Feminismus?
- 26. Jg. Heft 1/2008: Gefühle
- 25. Jg. Heft 2/2007: Geschlechterverhältnisse in der Ökonomie
- 25. Jg. Heft 1/2007: Wiederkehrende Fragen

Bezugsbedingungen (Stand August 2014):

Die Feministischen Studien erscheinen zweimal im Jahr, jeweils im Mai und November.

Einzelhefte sind zum Preis von € 34,- pro Heft im Buchhandel oder beim Lucius & Lucius Verlag erhältlich. Das Jahresabonnement kostet € 36,- für Privatpersonen (Studierende € 24,-) und € 62,- für Institutionen/ Bibliotheken, zuzüglich Versandkosten.

Bestellen Sie per eMail, Telefon, Briefpost oder Fax

Lucius & Lucius Verlagsgesellschaft mbH

Gerokstraße 51 – 70184 Stuttgart

Tel. 0711/24 20 60 Fax 0711/24 20 88

E-Mail: lucius@brocom.de

Internet: www.luciusverlag.com